

# SPORT SCHÜTZT UMWELT



**Informationsdienst**  
Im Fokus: Nachhaltigkeit im Sport

Nr. 127 · Oktober/November 2018

## Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT

### Anmeldung für unseren Newsletter

Liebe Leserinnen und Leser,

der Deutsche Olympische Sportbund hat den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten bislang sehr ernst genommen und wird dies auch weiterhin tun.

Mit dem Inkrafttreten der neuen EU Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) haben wir unsere Datenschutzerklärungen aktualisiert, die Sie auf der Internetseite des DOSB unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/datenschutz/> einsehen können.

In diesem Zuge wurden alle Abonentinnen und Abonnenten des Online-Newsletters SPORT SCHÜTZT UMWELT vom DOSB mit E-Mail vom 25. Mai 2018 gebeten, den Erhalt des Newsletters über den mitgeschickten Link zu bestätigen.

Sollten Sie dies noch nicht getan haben, können Sie sich für den Online-Newsletter SPORT SCHÜTZT UMWELT jederzeit unter dem Link <https://newsletter.dosb.de/anmeldung/> für die Zusendung eintragen.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Vertrauen! Wir freuen uns, Sie auch zukünftig zu den Empfängern unseres Newsletters zählen zu dürfen.

Ihre Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT  
auch unter [www.dosb.de/ssu](http://www.dosb.de/ssu)



[www.dosb.de](http://www.dosb.de)

[www.sportdeutschland.de](http://www.sportdeutschland.de)

[f /sportdeutschland](https://www.facebook.com/sportdeutschland)

[f /TeamDeutschlandde](https://www.facebook.com/TeamDeutschlandde)

[@DOSB\\_Nachhaltig](https://twitter.com/DOSB_Nachhaltig)

[@DOSB](https://twitter.com/DOSB)

# Unterstützung für die nachhaltige Vereinsarbeit



**Gabriele Hermani**  
Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

(dosb umwelt) Die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ist eine zentrale Aufgabe auch für den Sport und in dieser Ausgabe unser Schwerpunktthema. Dass nachhaltige Vereinsarbeit im Sport vielerorts selbstverständlich ist, macht Karin Fehres, Vorstand für Sportentwicklung des Deutschen Olympischen Sportbundes in ihrem Leitartikel deutlich. Eine Nachhaltigkeitsstrategie für den Sport soll Verbände und Vereine im DOSB künftig bei ihrem Engagement in wichtigen Handlungsfeldern wie nachhaltigem Konsum, Klimaschutz, zukunftsfähiger Stadtentwicklung oder Biodiversität unterstützen. Ziel ist, weitere Impulse für mehr Nachhaltigkeit im Sport zu setzen und den Sport stärker als bisher als Partner für Nachhaltigkeitsthemen und -projekte ins Gespräch zu bringen.

Die Vorsitzende des Rates für nachhaltige Entwicklung, Marlehn Thieme, greift den Ball im Interview auf und fordert Sportvereine auf, beim Wettbewerb um das Qualitätssiegel „Projekt Nachhaltigkeit“ mitzumachen. Ausgezeichnet werden nämlich vorbildliche Initiativen und Projekte, die sich für eine nachhaltige Entwicklung in der gesamten Breite der Gesellschaft einsetzen.

Auch das Internationale Olympische Komitee geht mit gutem Beispiel voran: Die IOC-Nachhaltigkeitsmanagerin Julie Duffus erläutert in ihrem Kommentar für diese Ausgabe, worum es geht: um die grundsätzliche Einbeziehung nachhaltiger Praktiken in die tägliche Arbeit, um „gelebte Nachhaltigkeit im Sport“. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass seit der Vergaberechtsreform 2016, Nachhaltigkeitsaspekte bei der Vergabe öffentlicher Aufträge verstärkt berücksichtigt werden können.

Was der Sport zur Erreichung der 17 Ziele der Vereinten Nationen insbesondere im Kontext von Sportgroßveranstaltungen beitragen kann oder die Zukunft des Fahrrads als Teil fortschrittlicher Mobilitätskonzepte, sind weitere Themen dieser Ausgabe. Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative wird übrigens die Förderung für Sportvereine im Klimaschutz vom Bundesumweltministerium ausgebaut. Ab dem 1. Januar 2019 werden nicht nur Sportvereine und Kommunen, sondern auch Betriebe mit mindestens 25 Prozent kommunaler Beteiligung als Eigentümer von Sportstätten gefördert. Details hierzu finden Sie unter der Rubrik „Umwelt- und Klimaschutz im Sport“.

Das Redaktionsteam des Informationsdienstes wünscht Ihnen wie immer eine anregende Lektüre und freut sich über Anregung und Kritik.

**Editorial**

von Gabriele Hermani, Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT  
**Unterstützung für die nachhaltige Vereinsarbeit** ..... 3

**IM FOKUS: Nachhaltigkeit im Sport** ..... 5

**Leitartikel**

von Dr. Karin Fehres, Vorstand Sportentwicklung des Deutschen Olympischen Sportbundes  
**Vorbild und Multiplikator** ..... 5

**Interview**

mit Marlehn Thieme, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung  
**Gemeinsam mit dem Sport für mehr Nachhaltigkeit** ..... 6

**Kommentar**

von Julie Duffus, Leiterin für das Nachhaltigkeitsprogramm des Internationalen Olympischen Komitees  
**Gelebte Nachhaltigkeit** ..... 7

**Sport und Nachhaltigkeit** ..... 9

Perspektivwechsel für eine nachhaltige Welt · Deutsche Sportjugend ..... 9  
 Gemeinsam Zukunft gestalten! – Deutsche Sportjugend führt Aktionsplan Bildung für nachhaltige  
 Entwicklung ein · Deutsche Sportjugend ..... 9  
 Weg mit Einmal-Plastik und Unterstützung der UN-Kampagne „Saubere Meere“ · Internationales Olympisches  
 Komitee ..... 10  
 Blauer Engel · 40 Jahre nachhaltige Orientierung beim umweltfreundlichen Einkauf · Umweltbundesamt ..... 11  
 Aktionswochen zu Sport und der Agenda 2030 · Deutsche Sporthochschule Köln und Engagement Global ..... 12  
 Nicht Teil globaler Probleme sein, sondern zu deren Lösung beitragen · Outdoor-Ausrüster VAUDE ..... 14  
 Sport erstmalig Thema beim Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik · Kontor 21 ..... 15  
 Deutscher Nachhaltigkeitspreis für Städte und Gemeinden ..... 16

**Sport in Natur und Landschaft** ..... 17

Wald bewegt – Wald, Sport und Politik handeln gemeinsam · Deutscher Olympischer Sportbund ..... 17  
 Serviceportal mit Informationen zur Biodiversität auf Golfanlagen · Deutscher Golf Verband ..... 18  
 Luftige Begegnungen - zum dritten Mal in Folge ausgezeichnet! · Deutscher Hänggleiterverband,  
 Deutscher Gleitschirmverband und Drachenflugverband ..... 18  
 Wildtiere und Freizeitaktivitäten im Wald · Deutscher Skiverband, Stiftung Sicherheit im Skisport ..... 18  
 Bundesamt für Naturschutz fördert Projekte zum Schutz von Insekten und Insektenvielfalt ..... 19  
 Finanzstark: Bundesprogramm Biologische Vielfalt ..... 20  
 Mehr Schutz für Weltnaturerbe Wattenmeer ..... 20  
 Deutscher Naturschutztag fordert verstärkten Meeres- und Küstenschutz ..... 21  
 Deutscher Umweltpreis: Bedeutung der Meere und „Sauberes Wasser für alle“ ..... 21

**Umwelt- und Klimaschutz im Sport** ..... 22

Bergsportler starten gemeinsames Klimaschutzprojekt · Deutscher Alpenverein ..... 22  
 Neue Runde beim Wettbewerb „Klima(s)check für Sportvereine“ · Landessportbund Niedersachsen ..... 22  
 Neue Kommunalrichtlinie: Sportvereine werden beim Klimaschutz noch stärker unterstützt · Service-  
 und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz ..... 23  
 IOC und C40 als Partner beim Thema Klimawandel ..... 24  
 Klimaschutz bei nachhaltigen Aktionstagen ..... 24  
 Verkehrskonzepte der Zukunft müssen umweltfreundlicher, effizienter und intelligenter sein ..... 24

**Service** ..... 26

**Veröffentlichungen** ..... 26  
**Veranstaltungen** ..... 29  
**Multimedia** ..... 31

## Vorbild und Multiplikator



**Dr. Karin Fehres**

Vorstand Sportentwicklung des Deutschen Olympischen Sportbundes

(dosb umwelt) Sportverbände und -vereine sind in ihrer demokratischen Verfasstheit immer auch ein Spiegel der Gesellschaft in unserem Land. Sie bieten zuallererst guten Sport an. Aber sie übernehmen darüber hinaus auch vielfältige gesellschaftliche Aufgaben, konkret vor Ort, selbstbestimmt und nicht in staatlicher, sondern in eigenständiger Regie. Keine andere Freiwilligenorganisation integriert so viele Kinder, Jugendliche, Senioren und Seniorinnen und Angehörige bildungsferner Schichten wie die Sportvereine.

Sportvereine gibt es seit mehr als 200 Jahren. Sie sind ehrenamtlich geführt, sie sind offen für alle und sie finanzieren sich im hohen Maße selbst. Dies ist selbstverständlich gelebte Nachhaltigkeit, die auch im internationalen Vergleich einzigartig ist. Nachhaltig Sport zu treiben und nachhaltige Vereinsarbeit sind im deutschen Sport vielerorts selbstverständlich. Er liefert zahlreiche Beiträge in wichtigen Handlungsfeldern wie nachhaltigem Konsum, Klimaschutz, zukunftsfähiger Stadtentwicklung oder Biodiversität. Um dieses Engagement zukünftig stärker zu unterstützen, arbeitet der DOSB derzeit an einer Nachhaltigkeitsstrategie. Deren Ziel ist es, weitere Impulse für mehr Nachhaltigkeit im Sport zu setzen und den Sport stärker als bisher als Partner für Nachhaltigkeitsthemen und -projekte ins Gespräch zu bringen. Denn nachhaltiger Sport bedeutet immer auch verantwortliches, strategisches Handeln, das in den eigenen Strukturen verankert und gelebt werden muss.

Sportorganisationen bieten sich als verlässliche Partner an, wenn es darum geht, soziale, ökologische und nachhaltige Themen zu transportieren und sie für die Menschen vor Ort direkt erlebbar zu machen. Auch vermeintlich schwierige und komplexe Sachverhalte, wie es das Thema Nachhaltigkeit nun einmal ist, können in einem neuen, in einem sportlichen und damit emotional positiven Kontext übersetzt und erfahrbar werden. Es gibt unzählige beeindruckende Beispiele hierfür, sei es in dem großen Engagement bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Sei es in der hohen Bereitschaft zum inklusiven Sport von Menschen mit und ohne Behinderung. Oder schlichtweg beim Anpacken, wenn das Vereinsheim mit Solarzellen auf dem Dach ausgestattet werden soll. Sportvereine sind

Multiplikatoren, die in die Mitte der Gesellschaft hineinwirken und damit soziale, ökologische und nachhaltige Themen bewegen. Damit auch die nächsten Generationen Sportlerinnen und Sportler von einer intakten Umwelt profitieren, ist der Sport aber auch gefordert, seinen ökologischen Fußabdruck zu minimieren.

Anstoß für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie war die Bewerbung Hamburgs um die Olympischen Spiele 2024. Darin spielte die Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle, und dies führte dazu, dass der DOSB sich noch intensiver damit auseinandergesetzt hat. Denn es gilt mehr denn je, die mit nachhaltigem Handeln verbundenen Herausforderungen zukünftig noch stärker zusammen zu denken und mit dem Nachhaltigkeitsansatz den wichtigen roten Faden in den eigenen Entscheidungsprozessen zu weben. Das geht nur mit unseren „Helden und Heldinnen des Alltags“, mit denen also, die sich in den Sportvereinen tagtäglich für Andere engagieren. Von ihren Leistungen, ihrem Engagement, ihrem Ehrenamt lebt unser Land. Sie sind es, die jeden Tag sicherstellen, dass Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen Sport treiben können, die Gruppen betreuen, die dafür sorgen, dass sich die Kooperation mit den Ganztagschulen weiterentwickelt, und die auch dafür sorgen, dass die Sporthalle umgebaut wird, damit die Tochter, die mit einer Behinderung auf die Welt gekommen ist, mit ihrer Freundin gemeinsam Sport machen kann. Diese Arbeit wird von vielen Millionen Menschen getragen. Und in dem Maße wie Umweltschutz, wie Naturschutz, wie Nachhaltigkeit in der Gesellschaft diskutiert wird, wird es natürlich auch in den Sportvereinen diskutiert und hoffentlich bald überall umgesetzt.

Der Sport bietet ein enormes Potenzial, um nachhaltige Entwicklungen voranzutreiben – sei es bei der Nutzung von Natur und Landschaft, beim Klimaschutz, durch eine nachhaltige Mobilität, nachhaltig gestaltete Sportveranstaltungen oder auch durch nachhaltig produzierte Sportartikel. Der Sport kann hier Vorbild und Multiplikator sein. Mit einer nachhaltig ausgerichteten Sportentwicklung werden schließlich auch vielfältige Impulse für andere Gesellschaftsbereiche gesetzt. Wichtig ist dafür aber auch, dass Bund, Länder, Kommunen, Tourismusanbieter, Ausrüster sowie Sportartikelhersteller den organisierten Sport systematischer als bisher in ihre Handlungsstrategien integrieren und ihn bei Lenkungsmaßnahmen frühzeitig beteiligen. Wir stehen damit nicht mehr am Anfang, aber wir haben auch noch eine lange Strecke Weg vor uns.

# Gemeinsam mit dem Sport für mehr Nachhaltigkeit



**Marlehn Thieme**

Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung

*dosb umwelt: Frau Thieme, der Rat für Nachhaltige Entwicklung will in der Gesellschaft die Vorstellung von nachhaltiger Entwicklung und die Debatte darüber stärken und so Nachhaltigkeit zu einem wichtigen öffentlichen Anliegen machen. Welche Rolle können die im DOSB organisierten Verbände und Vereine dabei spielen?*

Thieme: Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie hat eine starke Vision: Ein „nachhaltiges“ Deutschland muss ein fortschrittliches, innovatives, offenes und lebenswertes Land sein. Es zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität und wirksamen Umweltschutz aus. Es integriert, ist inklusiv und grenzt nicht aus, schafft Chancen für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in allen Bereichen und auf allen Ebenen. Es nimmt seine internationale Verantwortung wahr. Die Übertragung dieser Vision auf jeden einzelnen Sportverein stärkt den Gedanken der Nachhaltigkeit und lässt sich sehr gut im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit umsetzen. Integration und gleichberechtigte Teilhabe sind Bestandteile eines Vereinswesens. Auch im sportlichen Wettkampf muss es heißen: lass niemanden zurück - leave no one behind. Fairness ist hier das Schlüsselwort. Ein weiterer Aspekt ist das operative Geschäft eines Vereins, hier gilt es auch, die Aspekte des Umweltschutzes im Bereich der Beschaffung und Nutzung von Materialien für den jeweiligen Sport - seien es fair gehandelte Fußbälle oder umweltfreundlich hergestellte Judomatten - oder auch für Veranstaltungen - zum Beispiel Nutzung von Mehrweggeschirr, Kooperationen von Anbietern aus der Region und Verwendung von Lebensmittel nach Saison - zu beachten. Bei internationalen Wettkämpfen können die Vereine des DOSB beispielgebend wirken und offen die Idee der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN kommunizieren und weitertragen - als Botschafter in die Welt!

*dosb umwelt: Mit Werkstatt N hat der Rat in der Vergangenheit Nachhaltigkeitsprojekte und Initiativen aus der Zivilgesellschaft mit einem Qualitätssiegel ausgezeichnet. Darunter war zum Beispiel der Produzent für Bergsportausrüstung Vaude, der 2016 für sein „Second-Use“-Programm ausgezeichnet wurde. Viele Sportvereine engagieren sich für die Nachhaltigkeit, fühlten sich aber offensichtlich von dem Wettbewerb nicht angesprochen. Seit 2017 gibt es mit „Projekt Nachhaltigkeit“ einen neuen Wettbewerb des Rates - der Preis richtet sich an Initiativen und Projekte, die zukunftsgerichtet für Nachhaltigkeit wirken und einen Beitrag zur Umsetzung der globalen*

*UN-Entwicklungsziele in unserer Gesellschaft leisten. Können Sportvereine bei diesem Wettbewerb mitmachen?*

Thieme: Selbstverständlich! Mit dem Qualitätssiegel „Projekt Nachhaltigkeit“ - vormals Werkstatt-N - zeichnet der Rat für Nachhaltige Entwicklung seit 2011 besonders beeindruckende Initiativen und Projekte aus, die sich für eine nachhaltige Entwicklung in der gesamten Breite der Gesellschaft einsetzen. Bewerben kann sich jeder: ob zivilgesellschaftliche Organisationen, Privatpersonen, Kommunen, öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Universitäten, Bibliotheken, Unternehmen, Startups oder eben Sportvereine. Voraussetzung ist, dass das Projekt einen Beitrag zur Umsetzung der globalen UN-Entwicklungsziele leistet und sich bereits in der Umsetzung befindet. Wir laden die Sportvereine darüber hinaus herzlich ein, sich an den Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit zu beteiligen, die jedes Jahr vom 30. Mai bis 5. Juni stattfinden. Ziel ist es auch hier, vorbildliches Engagement in ganz Deutschland sichtbar zu machen, öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema Nachhaltigkeit zu wecken und mehr Menschen zu einem nachhaltigen Handeln zu bewegen. Mehr als 2.500 Aktionen waren 2018 dabei, gemeinsam mit den Sportvereinen gibt es dabei sicher noch Luft nach oben!

*dosb umwelt: Sie haben mit dem „Fonds Nachhaltigkeitskultur“ ein neues Programm aufgesetzt, welches längerfristige gesellschaftliche Prozesse für eine nachhaltige Entwicklung stärken sowie Akteure, Sektoren und Lebensbereiche verknüpfen will. In diesem Rahmen wollen Sie Ideenwettbewerbe zu verschiedenen Bereichen der Alltagskultur ausrufen und transformative Projekte gemeinnütziger Akteure zur Nachhaltigkeitskultur mit beachtlichen Summen fördern. Adressieren Sie diesen Wettbewerb auch an Sportvereine und Verbände?*

Thieme: Auf jeden Fall! Sportvereine und Verbände zählen in Deutschland knapp 24 Millionen Mitglieder. Damit ist circa jeder dritte Einwohner Deutschlands in einem Sportverein angemeldet und engagiert. Die Vereine und Verbände haben damit ein unheimlich großes Potenzial. Jeder Sportverein, der den Gedanken der Nachhaltigkeit - sei es im betrieblichen Ablauf oder auch im sozialen Bereich - stärkt und umsetzt, trägt zur Transformation in eine zukunftsfähige Gesellschaft bei. Wichtig bei der Bewerbung von Sportvereinen und -verbänden beim Fonds Nachhaltigkeitskultur ist der Nachweis der Gemeinnützigkeit.

*dosb umwelt: Das Thema Beschaffung spielt in Sportvereinen und Verbänden eine große Rolle. Zumeist ist das wichtigste Beschaffungskriterium der Preis. Welche staatlichen Vorgaben oder Maßnahmen wären nötig,*

*damit künftig auch ökologische und soziale Kriterien bei der Beschaffung Maßstab sein können?*

Thieme: Die Gesetzeslage ermöglicht auch heute schon eine öffentliche Beschaffung, die ökologische und soziale Kriterien einbezieht. Die Gesetze schreiben vor, ein wirtschaftliches Produkt zu beschaffen – was nicht bedeutet, dass man sich für das billigste Produkt entscheiden muss. Kriterien wie soziale, innovative und umweltbezogene Merkmale können in der Beschreibung des Produktes formuliert werden, welches man einkaufen möchte. Der Lebenszyklus eines Produktes kann betrachtet werden, Gütezeichen können als Kriterien herangezogen werden und die Qualität des eingesetzten Personals kann eine Rolle spielen. Ganz davon abgesehen, dass Mindeststandards wie angemessener Lohn und Verbot von Schwarzarbeit Voraussetzung sind. Die beim Bundesinnenministerium angesiedelte Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung informiert zum Beispiel über Vergabeverfahren und berät und schult bei Bedarf. Auch beim Umweltbundesamt gibt es Informationsmaterial über nachhaltige Beschaffung.

*dosb umwelt: Im Sport gibt es wie in anderen Bereichen der Zivilgesellschaft bereits viele Vorbilder und Impulsgeber für eine zukunftsfähige Lebensführung. Wie kann Ihres Erachtens die Wahrnehmung durch Politik, Medien*

*oder durch die allgemeine Öffentlichkeit verbessert werden?*

Thieme: Auch gesamtgesellschaftlich betrachtet sind Vorbilder für eine gesunde und zukunftsfähige Lebensführung vor allem für junge Menschen wichtig, die sich ja oft gerade über den Sport angesprochen fühlen. Diese Vorbilder und Impulsgeber bereiten den Boden für die gesellschaftliche Akzeptanz des Nachhaltigkeitsprinzips. Das ist von entscheidender Bedeutung, denn nur eine aufgeklärte Gesellschaft wird von Politikerinnen und Politikern einfordern, sich um die Zukunftsfähigkeit unseres Planeten und damit die Lebensperspektive nachfolgender Generationen zu kümmern. Die Medien können hier durch kompetente Berichterstattung einen wichtigen Beitrag leisten: informieren, Zielkonflikte der nachhaltigen Entwicklung aufzeigen, auch Druck auf Entscheider aufbauen, Ort der öffentlichen Debatte um die gesellschaftliche Zukunft sein. Der Gedanke der Nachhaltigkeit muss noch viel konsequenter zum Maßstab des Regierungshandelns werden. Die Bundeskanzlerin hat eine Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie angekündigt – der Rat für Nachhaltige Entwicklung begrüßt das und will mit seinen Einschätzungen und Stellungnahmen gern dazu beitragen.

**i** Die Fragen stellte Gabriele Hermani, Berlin.

## Gelebte Nachhaltigkeit



**Julie Duffus**

Leiterin für das Nachhaltigkeitsprogramm des Internationalen Olympischen Komitees

(dosb umwelt) Nachhaltigkeit im Sport zu verankern, geht hier und da mit der Vorstellung einher, es gehe nur darum, Papier im Büro zu reduzieren oder alte Glühbirnen auszutauschen. Oft fehlt noch das Verständnis dafür, welchen Einfluss unsere Aktivitäten auf die Umwelt, auf Gemeinden und Kommunen und unsere persönliche Umgebung haben. Bei der Verankerung von Nachhaltigkeit im Sport geht es darum, bei unserem Tun und Handeln, bei unseren Entscheidungen den Aspekt der Nachhaltigkeit bewusst zu berücksichtigen. Denn echte Nachhaltigkeit verfolgt einen langfristigen und zukunftsorientierten Zweck.

Nachhaltigkeit ist für das IOC zu einem Schwerpunktthema geworden und eine der drei strategischen Prioritäten der Agenda 2020. Deutlich wird dies durch die Veröffentlichung der IOC-Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2016 und dem kürzlich vorgestellten

Nachhaltigkeits-Leitfaden, den so genannten „Sustainability Essentials“. Das IOC ist der Auffassung, dass sowohl die Sportorganisationen als auch die Sportbranche in gelebter Nachhaltigkeit führend sein müssen.

Nachhaltige Transformationen, die Einfluss nehmen auf die Herausforderungen des Klimawandels oder der wirtschaftlichen Ungleichheit, sind für die globale Sportgemeinschaft ein dringendes Anliegen, und zwar sowohl in der täglichen Arbeit als auch in unserer Verantwortung gegenüber jungen Menschen und zukünftigen Generationen.

Die IOC-Nachhaltigkeitsstrategie gliedert sich in drei Verantwortungsbereiche: das IOC als Organisation, das IOC als Eigentümer der Olympischen Spiele und das IOC als führende Organisation der Olympischen Bewegung. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst dabei fünf Schwerpunktgebiete: Infrastruktur und Naturstätten, Beschaffung und Ressourcenmanagement, Mobilität, Belegschaft/Mitarbeiterschaft und Klima.

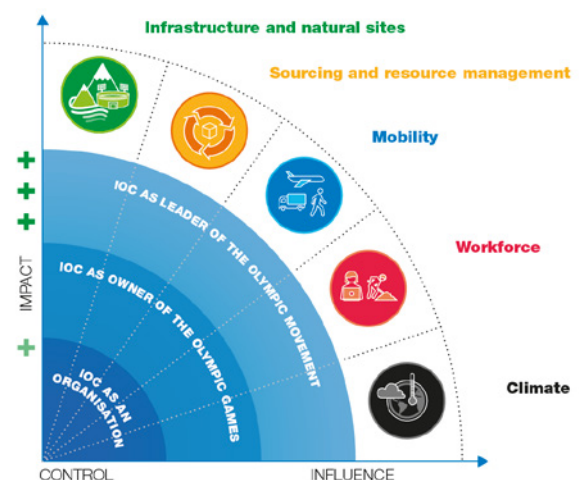
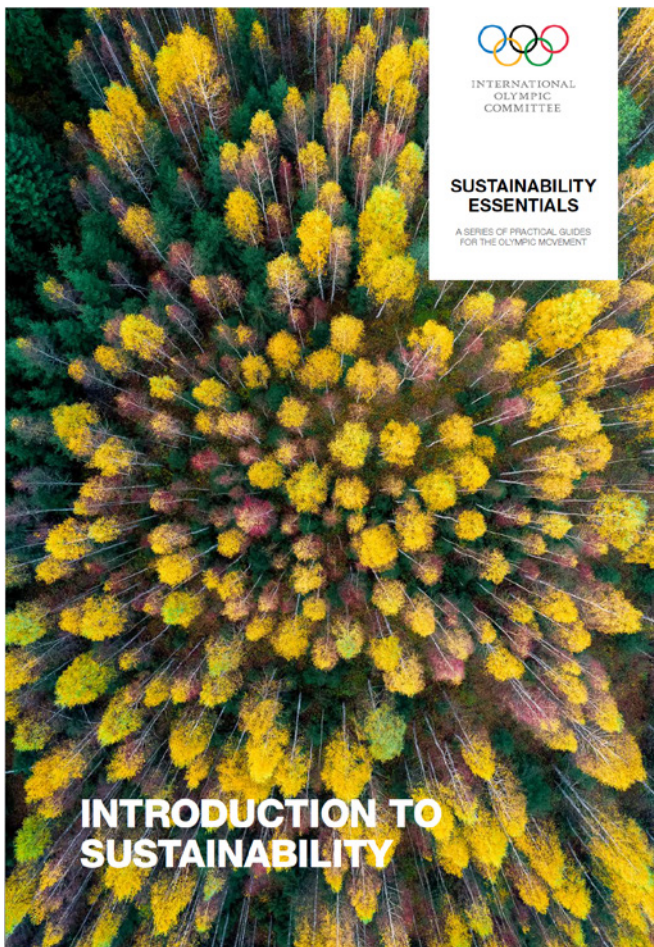
Um die Nachhaltigkeit in der Olympischen Bewegung zu befördern, verfolgt das IOC zwei Ansätze: Erstens möchten wir technische Unterstützung in Form von Informationsaustausch, technische Eins-zu-Eins-Beratung und Best-Practice-Leitfäden für Interessierte bereitstellen und fördern. Zweitens möchten wir unseren weltweiten Aktionsradius dazu nutzen, um die Nachhaltigkeitsarbeit der Interessengruppen in der Olympischen Bewegung einem breiteren Publikum zu präsentieren.

Nationale olympische Komitees, internationale Verbände und andere Sportorganisationen benötigen Unterstützung, wenn es darum geht, Nachhaltigkeit ganzheitlich zu verankern. Dessen sind wir uns bewusst. Der erwähnte Nachhaltigkeits-Leitfaden soll deshalb als praktischer Ratgeber dienen und der Beginn einer ganzen Serie von thematischen Leitfäden sein. Er enthält wichtige Tipps und Informationen zu den Vorteilen nachhaltigen Handelns - einschließlich Kosteneinsparungen, positives Image, Einhaltung gesetzlicher Vorschriften. Und es werden Strategien

angeboten, wie Interessengruppen einbezogen und Ziele und Maßnahmen formuliert werden können.

Die Kernaussage dabei ist: von vereinzelt Nachhaltigkeitsprojekten auf die grundsätzliche Einbeziehung nachhaltiger Praktiken als Arbeitsweise umzustellen, die in der gesamten Organisation angewendet werden. Erforderlich sind dafür angemessene Führungsstrukturen, Richtlinien und Prozesse, die „Gelebte Nachhaltigkeit im Sport“ sicherstellen. Es geht darum die Zukunft zu sichern: für unsere Vereine, Verbände und Organisationen im Sport, genauso wie für die Gesellschaft und unsere Umwelt.

**i** *Julie Duffus war als Nachhaltigkeitsmanagerin sowohl für die Olympischen Spiele in London 2012 als auch für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro verantwortlich. Sie leitet beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) in Lausanne das Nachhaltigkeitsprogramm für Nationale Olympische Komitees und Internationale Verbände.*



# SPORT UND NACHHALTIGKEIT

## Perspektivwechsel für eine nachhaltige Welt

### Deutsche Sportjugend

Von Lisa te Boekhorst, Ressort Internationale Jugendarbeit



(dosb umwelt) Durch „weltwärts“ im Sport kommen Jugendliche aus Deutschland und der südlichen

Hemisphäre des Globus im Rahmen eines Jugendaustauschs zusammen und arbeiten gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft. Die Projekte, die durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert werden, können insgesamt bis zu zwei Jahre dauern und widmen sich intensiv einem der 17 Ziele der Vereinten Nationen.

Dabei kann der Sport einen großen Beitrag dazu leisten, ein gemeinsames Verständnis zu schaffen, Brücken zu bauen und sich auf Augenhöhe zu begegnen. Ob Persönlichkeitsentwicklung und non-formales Lernen durch beispielsweise Fußballprojekte mit Benin, nachhaltige Stadtentwicklung und Gemeindeförderung durch das Programm Kinderleichtathletik mit Südafrika oder ein Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit mit Tansania – die Projektideen sind vielfältig und die Begeisterung der Jugendlichen groß.

So organisieren die Jugendlichen aus Benin und Deutschland gemeinsam während ihrer Begegnungszeiten Fußballturniere mit lokalen Mannschaften. Vorbereitungs-, Zwischen- und Nachbereitungsphasen werden jeweils in nationalen Gruppen genutzt, um sich auf die andere Kultur einzustellen, das Erlebte zu reflektieren und das Programm weiterzuentwickeln. Dabei helfen auch die Möglichkeiten der virtuellen



Kommunikation für den regelmäßigen Austausch. Unter dem Motto „Voneinander lernen“ werden viele neue Erfahrungen in verschiedenen Lebenswelten gesammelt, die eigene Kultur und das eigene Handeln reflektiert und neue Perspektiven sowie ein besseres Verständnis für die Nachhaltigkeitsziele geschaffen. Freundschaften entstehen und das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kann global erfasst und diskutiert werden.

Angeregt künftig global zu denken, kommen die Jugendlichen zurück – oft mit vielen Ideen zum weiteren lokalen Handeln - und leisten so einen Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung der Zukunft. Durch konkrete Projektarbeit im internationalen Kontext kann BNE hier praktisch vermittelt werden und im peer-to-peer-Ansatz stattfinden. Der Blick über den Tellerrand und der Schritt aus der eigenen Komfortzone sind für afrikanische wie deutsche Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein Augenöffner. In beiden Partnerländern wird so zur nachhaltigen Entwicklung beigetragen und das Verständnis des globalen Miteinanders gefördert.

- ❗ *Um ein weltwärts-Projekt aufzubauen, Partner zu finden und das Thema des Globalen Lernens gemeinsam mit dem Partner zu entwickeln, bietet die Deutsche Sportjugend verschiedene Unterstützungsangebote an.*
- ❗ *Kontakt unter [teboekhorst@dsj.de](mailto:teboekhorst@dsj.de); weitere Informationen sind hier zu finden: [www.dsj.de/weltwaerts](http://www.dsj.de/weltwaerts)*

## Gemeinsam Zukunft gestalten! – Deutsche Sportjugend führt Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung ein

(dosb umwelt) Die Deutsche Sportjugend (dsj) und ihre Mitgliedsorganisationen gestalten die Zukunft und den gesellschaftlichen Wandel aktiv mit. „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) steht dabei weit oben auf der Agenda der dsj. Das enorme Engagement in diesem Feld hat sich bewährt:

- Der Aktionsplan BNE der Deutschen Sportjugend sowie eine Arbeitshilfe wurden zur Orientierung und

Implementierung von BNE in den Mitgliedsorganisationen entwickelt. BNE ist ein Bildungskonzept, das alle Menschen - und damit auch Vereine - anspricht und ihnen ermöglicht, Entwicklung und Zukunft im Sinne der Nachhaltigkeit zu gestalten.

- Ein Juniorbotschafter/innen-System für junge Engagierte im Alter von 18 bis 26 Jahren im Themenfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung ist etabliert. Die Juniorbotschafter/innen BNE gestalten aktiv die nachhaltige Entwicklung in ihren Verbänden und Vereinen: Mülltrennung im Sportverein, die Einführung von Glas anstelle von Plastikflaschen, die Sensibilisierung in Bezug auf Inklusion oder die Auseinandersetzung mit Werten und Engagement.
- Die Arbeitsgruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der dsj widmet sich verstärkt der Bedeutung von Bildung, die eine Schlüsselrolle in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung von Zukunft, Gesellschaft und Sport darstellt. Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet, Aktivitäten der dsj unter den drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie abzuwägen.
- Es bestehen Kooperationsprojekte mit der Naturschutzjugend (NAJU), dem Verband christlicher Pfadfinder/innen (VCP) und UNICEF zu Themen wie „Biologische Vielfalt erleben“ oder „Kinderrechte im Sport“.



Die dsj und ihre Mitgliedsorganisationen haben als Bildungsakteure im non-formalen Bereich ein hohes Potenzial, Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell zu verankern und insbesondere junge Menschen zu nachhaltigem Denken und Handeln zu befähigen. Ein Grund dafür ist, dass Jugendorganisationen des Sports per se demokratische Institutionen sind, die ihre Aktivitäten und Maßnahmen zur Förderung von Partizipation, sozialer Gerechtigkeit, Fair Play, Respekt, Toleranz einsetzen und sich stark machen für einen Sport für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, Bildung oder Geschlecht.

Über das Medium Sport und im Rahmen vieler Engagements und Projekte sowie Aus- und Fortbildungen wird

die Teamfähigkeit jedes Einzelnen gestärkt. Sportler/innen und Engagierte werden dazu befähigt, sich und andere zu motivieren, sich eigenverantwortlich und aktiv für ihren Sportverein, für die Gesellschaft einzusetzen.



➤ Mehr unter: [www.dsj.de](http://www.dsj.de)

### **Weg mit Einmal-Plastik und Unterstützung der UN-Kampagne „Saubere Meere“ Internationales Olympisches Komitee**

(dosb umwelt) Bereits im Juni 2018 hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) bekannt gegeben, Einmal-Plastik aus seiner Organisation und aus seinen Veranstaltungen in der ganzen Welt zu verbannen. Vertreter von mehr als 20 Nationalen Olympischen Komitees sowie sieben internationale Sportverbände, darunter der Internationale Verband der Leichtathletikverbände, die Internationale Triathlon Union, der Internationale Eishockeyverband, World Sailing, World Rugby, World Golf und die International Surfing Association unterstützen zudem die Kampagne für saubere Meere des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, UNEP.

Erik Solheim, Exekutiv-Direktor der UNEP und Mitglied der IOC Nachhaltigkeitskommission, sagte: „Dies ist die größte Verpflichtung, die der Sport jemals zur Bekämpfung der Plastikverschmutzung eingegangen ist. Der Einsatz für saubere Meere des Internationalen Olympischen Komitees wird das Bewusstsein und die Nutzung verändern. Wir freuen uns über die Aktionen von Sportorganisationen und Sponsoren.“

Das Engagement bei der UN-Kampagne für saubere Meere ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des IOC. An seinem Hauptsitz in Lausanne wurde bereits damit begonnen, nachhaltig einzukaufen. Bis 2020 sollen alle IOC-Veranstaltungen nachhaltig werden.

„Das IOC setzt auf Nachhaltigkeit in seiner täglichen Arbeit und nimmt eine proaktive Führungsrolle ein, die die olympischen Interessenvertreter und die breitere

Sportgemeinschaft dazu inspiriert, die besten Nachhaltigkeitspraktiken umzusetzen“, sagte Prinz Albert von Monaco, Vorsitzender der IOC Nachhaltigkeits-Kommission. Das klare Bekenntnis zum UN-Programm für saubere Meere sei ein weiteres wichtiges Beispiel für die Umsetzung der IOC-Nachhaltigkeitsstrategie.

Das IOC will seinen Mitgliedern nun pädagogische Werkzeuge zur Verfügung stellen und Workshops zum Thema Nachhaltigkeit anbieten. Zudem wurden durch Spendengelder aus der Olympischen Bewegung in Ozeanien Küstenreinigungsaktionen, Kampagnen und Bildungsprogramme gestartet. Hinzu kommen die Verpflichtungen der Weltsportverbände. So hat sich beispielsweise „World Sailing“ verpflichtet, bis 2019 eine ehrgeizige Abfallreduzierungsstrategie für alle seine Veranstaltungen umzusetzen und ein Bildungsprogramm zu starten, um schätzungsweise 70 Millionen Segler zu erreichen. Die Internationale Triathlon Union (ITU) wird eng mit den lokalen Verbänden, Interessengruppen und dem IOC zusammenarbeiten, um das Bewusstsein für das Problem des Meeremülls zu schärfen. Die „International Surf Association“ (ISA) wird bis Ende 2018 einen Nachhaltigkeits-Partner wählen, der bis 2019 einen Plan für den Einsatz, die Wiederverwendung und das Recycling von Kunststoffen bei den ISA-Weltmeisterschaften umsetzen und das Unterrichtsmaterial zu Nachhaltigkeit erweitern soll. Der Internationale Eishockeyverband (IIHF) nimmt in seinem Hauptquartier Plastik an, fördert das Recycling und bietet Recycling-Bildungsmöglichkeiten in nationalen und internationalen Jugendlagern. Der Internationale Verband der Leichtathletikverbände (IAAF) hat zugesagt, Maßnahmen zur Reduzierung von Kunststoffen bei zukünftigen IAAF-Veranstaltungen einzuführen und fordert die IAAF-Mitgliedsverbände dazu auf, diesem Beispiel zu folgen.

❗ Mehr unter: <https://www.unenvironment.org/news-and-stories/press-release/olympic-movement-joins-cleanseas-campaign-and-commits>

## Blauer Engel 40 Jahre nachhaltige Orientierung beim umweltfreundlichen Einkauf

Umweltbundesamt

Von Janine Braumann



40 Jahre  
Gut für mich.  
Gut für die Umwelt.

(dosb umwelt) Um im Sport einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, gibt es vielfältige Ansätze: beispielsweise in energieeffizienten Sportstätten, bei nachhaltigen Sportveranstaltungen oder im Vereinsmanagement. So können in jedem Sportverein oder Sportverband durch den bewussten Einkauf umweltfreundlicher Produkte Umwelt und Gesundheit geschont werden. Ein Vergleich zwischen Frischfaserpapier und 100 Prozent Recycling-

papier zeigt, dass die Vorteile für die Umwelt und gleichzeitig die Einspareffekte höher sind, als man vermuten würde. Nutzt man 100 Prozent Recyclingpapier schont man nicht nur die Wälder, sondern spart auch circa 70 Prozent Wasser und 60 Prozent Energie bei der Herstellung gegenüber Frischfaserpapier ein.

## SPORT SCHÜTZT UMWELT – klar auf 100 Prozent Recyclingpapier

(dosb umwelt) Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT wird seit 2009 auf 100 Prozent Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen Blauer Engel gedruckt. Seit der Vergaberechtsreform 2016 können Nachhaltigkeitsaspekte bei der Vergabe öffentlicher Aufträge verstärkt berücksichtigt werden. Die Bundesregierung setzt sich bereits unter anderem im Rahmen des Maßnahmenprogramms Nachhaltigkeit, dem Gemeinsamen Erlass zur Beschaffung von Holzprodukten und mit der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Beschaffung energieeffizienter Produkte und Dienstleistungen eigene Beschaffungsziele in einigen ausgewählten Produktgruppen. Sozial und ökologisch verträgliche öffentliche Beschaffungspraktiken zu etablieren, ist auch als Ziel in der 2030-Agenda der UN verankert.



❗ Siehe auch: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Wirtschaft/vergabe-uebersicht-und-rechtsgrundlagen.html>

Damit Sportvereine sich bei Kaufentscheidungen an Umweltgesichtspunkten orientieren können, benötigen sie verlässliche und vertrauenswürdige Informationen. Hier geben Label eine Orientierung. Ein verlässliches Umweltzeichen, das eine klare Orientierung beim umweltbewussten Einkauf gibt - das war die Idee hinter dem Blauen Engel, als er 1978 als weltweit erstes Umweltzeichen eingeführt wurde. Als staatliches Umweltzeichen steht er heute für eine unabhängige, transparente und ambitionierte Kennzeichnung. In seinen Anforderungen prüft er umfassend die Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen auf die Umwelt und den Menschen. Dabei wird bei der Beurteilung stets der gesamte Lebensweg betrachtet, und für jede Produktgruppe werden anspruchsvolle Kriterien erarbeitet. Um dabei die technische Entwicklung widerzuspiegeln, überprüft das Umweltbundesamt alle drei bis vier Jahre die Kriterien. Auf diese Weise werden Unternehmen gefordert, ihre Produkte immer umweltfreundlicher zu gestalten. Produkte und Dienstleistungen mit dem Blauen Engel belasten die Umwelt weniger und schützen gleichzeitig die Gesundheit, indem sie zum Beispiel

Ressourcen bei der Herstellung sparen oder aus nachhaltig produzierten Naturrohstoffen hergestellt werden und weniger Ressourcen bei Nutzung und Entsorgung verbrauchen, beispielsweise weil sie besonders energieeffizient sind. Auch werden schädliche Substanzen für Umwelt oder Gesundheit vermieden oder auf ein Mindestmaß beschränkt. Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit und gutes Recyceln sind weitere Aspekte, die bei der Erarbeitung der Kriterien beachtet werden. Gleichzeitig erfüllen die Produkte ihre Funktion: Sie sind gebrauchstauglich bei hoher Qualität.

Häufig können Produkte auch gemeinsam genutzt werden: nutzen statt besitzen. Auch dies entlastet die Umwelt. Der Blaue Engel zeichnet daher auch Dienstleistungen aus: zum Beispiel vorbildliche Car-Sharing-Angebote. Der Blaue Engel wird derzeit für circa 115 Produktgruppen vergeben und hat 1.500 Zeichennehmer. Wandfarben, Lacke und Lasuren, Rasenmäher, Fernsehgeräte, Computer, Möbel oder Papierprodukte zählen zu den Produkten, die mit dem Blauen Engel ausgezeichnet sind.

Achten Vereine und Verbände beim Einkauf auf die Umwelt, kommt es auch zu Nachahmungseffekten ins persönliche Umfeld der Mitglieder. Der umweltfreundliche Einkauf der Sportvereine und Sportverbände birgt folglich ein enormes Potenzial zur Entlastung der Umwelt.

➤ Mehr unter: <https://www.blauer-engel.de>

**DER BLAUE ENGEL  
GUT FÜR MICH. GUT FÜR DIE UMWELT.**  
Das Umweltzeichen der Bundesregierung zum Schutz von Mensch und Umwelt.

- Ressourcenschonend...**  
weil aus 100% Altpapier.  
Recyclingpapier mit dem Blauen Engel spart Wasser und Energie bei der Herstellung und schützt unsere Wälder.
- Klimaschützend...**  
weil energieeffizient und stromsparend.  
Haushalts- und Bürogeräte mit dem Blauen Engel sparen auch im Hinblick auf steigende Strompreise wertvolle Energie ein.
- Gesundheitsbewusst...**  
weil schadstoff- und emissionsarm.  
Farben, Lacke und Möbel mit dem Blauen Engel enthalten keine bedenklichen Mengen Lösemittel, Weichmacher und Konservierungsmittel.
- Umweltschonend...**  
weil weniger gewässerbelastend.  
In Wasch- und Reinigungsmitteln mit dem Blauen Engel werden umwelt- und gesundheitsbelastende Stoffe weitgehend vermieden und so die Gewässer geschont.

Der Blaue Engel macht grüne Entscheidungen einfach, weil er...

- ... qualitativ hochwertige und umweltfreundliche Produkte auszeichnet.
- ... dank energie- und wassersparenden Produkten hilft, den Geldbeutel zu schonen.
- ... produktspezifische Standards festlegt, die stets weiterentwickelt werden.
- ... eine bewusste Kaufentscheidung ermöglicht.

12.000 Produkte aus 120 Produktgruppen  
[www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)

Hinter dem Umweltzeichen der Blaue Engel stehen:

- Umwelt Bundesamt
- Jury Umweltzeichen
- RAL gmbh

## Aktionswochen zu Sport und der Agenda 2030

Deutsche Sporthochschule Köln und Engagement Global

Von Jenny Hellmann, Engagement Global

(dosb umwelt) „Sport. Global. Nachhaltig. Verantwortung im Zeichen der Agenda 2030.“ - unter diesem Motto organisierten die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS) gemeinsam mit dem für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) tätige Unternehmen „Engagement Global“ Mitte 2018 Aktionswochen zu Sport und der Agenda 2030 mit den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung. Mehrere Hundert Studierende hatten auf dem Campus der Sporthochschule den Weg zum Stand von Engagement Global gefunden. Im Rahmen des Programms „Entwicklungsbezogene Bildung in Deutschland“ wurde dort thematisiert, was der Sport zur Erreichung der 17 Ziele der Vereinten Nationen insbesondere im Kontext von Sportgroßveranstaltungen wie der Fußballweltmeisterschaft beitragen kann. Auch das Beratungsangebot zu Austausch- und Freiwilligendiensten wie ASA, „weltwärts“ und dem „Konkreten Friedensdienst NRW“ stieß bei den Studierenden auf großes Interesse.

Bereits am Vormittag hatten prominente Gäste zur politischen und gesellschaftlichen Verantwortung von Sportverbänden und Sportgroßveranstaltungen gesprochen. Nach einer Begrüßung durch Dagmar Maur, zuständige Abteilungsleiterin bei Engagement Global, diskutierten Willy Lemke, ehemals Manager von Werder Bremen und UN-Sonderberater für Sport, Sylvia Schenk, Leiterin der Arbeitsgruppe Sport bei Transparency International, und Dr. André Hahn, stellvertretender Vorsitzender und sportpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE, moderiert von Prof. Dr. Jürgen Mittag, dem Leiter des Instituts für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung an der Deutschen Sporthochschule. In der Diskussion betonte insbesondere André Hahn, dass der Sport Menschenrechte und Pressefreiheit verstärkt thematisieren müsse. Sylvia Schenk hingegen verwies auf die positiven Entwicklungen, die der Sport im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft 2022 in Katar angestoßen habe. Was das Zusammenspiel von Politik und Sport angeht, war das Podium einig bei der Notwendigkeit gesetzlicher Regelungen gegen Doping und der staatlichen Förderung und Finanzierung von Schulsport. Kritisch



bis ablehnend wurde allerdings die Einmischung in Verbandsbelange gesehen, etwa bei der Vergabe von Großveranstaltungen.



Mit dem Rahmenprogramm zum Public Viewing war es gelungen, eine sonst schwer erreichbare Zielgruppe sehr gut anzusprechen. Dazu trug wesentlich Michael Trippel als Moderator für das „kritische Sportstudio am Aachener Weiher“ bei. Der Stadionsprecher des 1. FC Köln ist bekannt bei den Fans und fand den richtigen Ton, mit ihnen über die gesellschafts- und entwicklungspolitische Verantwortung des Fußballs zu diskutieren. Im Gespräch mit Susanne Gaerte, Referentin Sport für Entwicklung beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), Andreas Hennig, Projektleiter bei Engagement Global in Düsseldorf und Jonas Reckermann, Beachvolleyball-Olympiasieger 2012 und Vorsitzender der Werte-Stiftung, ging es um die Potenziale des Sports, entwicklungspolitische Anstöße zu geben. Um zu zeigen, wie Sportler und Verbände solche Möglichkeiten stärker ausschöpfen können, stellten die Gäste Projekte vor, in denen entwicklungspolitisches Engagement und Sport bereits erfolgreich verbunden werden. Dazu zählen Auslandsprojekte des DOSB in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von Engagement Global im Sport sowie die Aktivitäten von Jonas Reckermann in der Werte-Stiftung. Das 17 Ziele-Mobil von Engagement Global bot eine aussagestarke Kulisse für das Sportstudio, welches live auf große Leinwände übertragen wurde. Gut an kam auch ein Auftritt der Poetry-Slammerin Jessy James LaFleur, deren Text den Spagat zwischen der Liebe zum Fußball und der Abneigung gegen Entwicklungen rund um Großveranstaltungen widerspiegelte.

Im zweiten Teil der Aktionswochen kamen wiederum hunderte Zuschauer zum Viertelfinale der Fußballweltmeisterschaft zwischen Schweden und England in Köln zusammen. Das Programm „Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit Deutschland“ (EBD) von Engagement Global nutzte die Ausstrahlung, um auf die gesellschaftliche Verantwortung des Sports aufmerksam zu machen. In Kombination mit Fußballgeschicklichkeitsspielen wurde unter der Moderation des

Politikwissenschaftlers und Bundesligakommentators Dr. Stephan Kaußen ein Quiz zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung veranstaltet. Im anschließenden Gespräch im „kritischen Sportstudio am Aachener Weiher“ erläuterte Katharina Oltmanns von der „Children Win-Kampagne“ bei „terre des hommes“ dem aufmerksamen Publikum, dass sich Sportgroßveranstaltungen wie die Fußballweltmeisterschaft entscheidend auf das Leben der Kinder vor Ort auswirken. Das Ziel der Kampagne ist, dass Kinder vor den negativen Auswirkungen von Sportgroßereignissen weltweit besser geschützt werden.

Zum Abschluss der Aktionswochen zogen die Organisatoren eine erste, positive Bilanz und verwiesen auf die Vielzahl an Veranstaltungsformaten, die dem Sport jeweils eine große Kraft attestierten, zu nachhaltiger Entwicklung beizutragen: Der Dokumentarfilm „The Workers Cup“ über Wanderarbeiter in Katar verdeutlichte dem Publikum, dass die globale Welt durch Einkommensunterschiede und Migration geprägt wird und welche ambivalente Rolle dem Sport darin zukommt. In einem anschließenden Gespräch mit dem Publikum wurde deutlich, dass es die Einbeziehung unterschiedlichster Akteure wie Verbände, Vereine, Unternehmen, Sporttreibende und -interessierte erfordere, um mit dem Sport nachhaltige Entwicklung zu fördern.



Zwei Stadionführungen im Rheinenergiestadion des 1. FC Köln wurden durch einen Vortrag von Bianca Quardokus vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ergänzt. Darin thematisierte sie Nachhaltigkeitsaspekte bei Sportstätten und Sportgroßveranstaltungen. Quardokus erklärte, dass Großveranstaltungen wie Olympische Spiele und Fußballweltmeisterschaften eine zunehmende gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung haben, aber auch die negativen Begleiterscheinungen auf Umwelt und Natur steigen. Sie verwies die Studierenden aus dem Seminar Veranstaltungsmanagement auf das von DOSB und Deutscher

Sporthochschule gemeinsam entwickelte Portal „Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen“, das Veranstaltern hilft, Sportveranstaltungen möglichst umweltfreundlich zu planen und durchzuführen.

Lebhaft diskutiert wurde auch beim Vortrag von Tom Koster, Corporate Social Responsibility Manager von Fortuna Düsseldorf, der den Studierenden aus dem Bereich Sportmarketing erläuterte, dass es insbesondere für kleinere Vereine nicht immer einfach sei, sich sozial zu engagieren. Umso bemerkenswerter erscheint die Unterstützung, die der frisch gebackene Bundesligist einer Vielzahl lokaler Hilfsorganisationen zukommen lässt und Fortunas Anerkennung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung als zentralen Referenzrahmen für Nachhaltigkeit. Im Doppelvortrag zu Produktionsmustern in der Sportartikelindustrie von Sina Marx von femnet e.V. und Markus Duffner vom Dachverband kritischer Aktionäre kam dann noch die Zivilgesellschaft zu Wort. Die Vortragenden erläuterten eindrücklich, wie gering der Anteil der hier erwirtschafteten Gewinne ist, der zurück in den globalen Süden an die Arbeitskräfte und Produzierenden fließt. Die Verwendung von Siegeln bilde in der Sportartikelindustrie nach wie vor die Ausnahme und ließe sich lediglich bei einzelnen Marken von Outdoorbekleidung beobachten.

Die Aktionswochen haben bei vielen Studierenden einen Perspektivwechsel angeregt, mit der Deutschen Sporthochschule Köln hat Engagement Global außerdem einen spannenden neuen Kooperationspartner hinzugewonnen.

➊ Mehr unter: <https://www.engagement-global.de/aktuelle-meldung/aktionswochen-im-finale.html> und [www.green-champions.de](http://www.green-champions.de)

## Die 17 Nachhaltigkeitsziele im Überblick

(dosb umwelt) Die 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung, die am 25. September 2015 beim UNO Nachhaltigkeitsgipfel der Staats- und Regierungschefs verabschiedet worden ist, stellt einen Meilenstein der internationalen Zusammenarbeit dar. Mit den 17 Nachhaltigkeitszielen, den Sustainable Development Goals (SDGs), hat sich die Weltgemeinschaft erstmals auf einen universalen und alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen einschließenden Katalog von festen Zeitzielen geeinigt, der die internationale Zusammenarbeit in zentralen Politikbereichen in den nächsten Jahrzehnten maßgeblich prägen wird. Zielsetzung der 2030-Agenda ist es, die globale Entwicklung sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig zu gestalten und somit die längst überfällige Transformation der Volkswirtschaften hin zu einer deutlich nachhaltigeren und inklusiveren Entwicklung kräftig voranzutreiben. Klimawandel,

Verlust von Biodiversität, Armut, Hunger und häufig mit hohem Ressourcenverbrauch verbundenes Wirtschaften zeigen, dass weltweit umgesteuert werden muss. Die 2030-Agenda folgt hierbei dem Grundsatz, auch die Schwächsten und Verwundbarsten der Welt mitzunehmen („leave no one behind“), und hat den Anspruch, auch kommenden Generationen die Chance auf ein erfülltes Leben zu sichern.

➋ Mehr unter: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales/nachhaltige-entwicklung/2030-agenda>

## Nicht Teil globaler Probleme sein, sondern zu deren Lösung beitragen

### Outdoor-Ausrüster VAUDE

Von Tina Leonhard von VAUDE Sport GmbH & Co. KG

(dosb umwelt) Nachhaltigkeit bedeutet für VAUDE, in einem ökonomischen, sozialen und ökologischen Gleichgewicht zu agieren. So will das Unternehmen nicht Teil globaler Probleme sein, sondern zu deren Lösung beitragen und weltweit wirtschaftlichen, sozialen und technologischen Fortschritt in Einklang mit der Natur fördern. Dabei ist sich der Outdoor-Ausrüster durchaus bewusst, dass jede unternehmerische Tätigkeit mit einer Belastung für die Umwelt einhergeht, doch diese Verantwortung nimmt VAUDE an und arbeitet deshalb beständig daran, den ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten. Für dieses ganzheitliche Nachhaltigkeitskonzept wurde das Tettlinger Familienunternehmen 2015 unter anderem mit dem deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Als „Deutschlands nachhaltigste Marke“ beweist VAUDE, dass sich Nachhaltigkeit als Unternehmenskonzept lohnt – auch wirtschaftlich.



Der „grüne Faden“ des Unternehmens zieht sich durch alle Phasen des Produktlebenszyklus, angefangen bei Materialien und Produktentwicklung, wobei neben Funktionalität und Design auch Langlebigkeit, Ressourcenschonung und einfache Reparierbarkeit der Produkte im Vordergrund stehen. So werden beispielsweise Materialüberschüsse am klimaneutralen Standort in Tettngang gesammelt und in der Upcycling-Werkstatt zu modernen Shopper-Taschen verarbeitet. Durch die Kooperation mit iRentit besteht auch die Möglichkeit, Produkte zu mieten statt zu kaufen, was ebenfalls wertvolle Ressourcen schont. Darüber hinaus ist VAUDE ein Vorzeigeunternehmen der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ), welche den Erfolg eines Betriebs nicht nur am Finanzgewinn, sondern auch an seinem Beitrag zum Gemeinwohl misst. Dazu gehört beispielsweise, dass der Betrieb das örtliche Schwimmbad vor der Schließung bewahrte und das öffentliche Verkehrsnetz für Mitarbeiter und Anwohner stärkt.

Vor Kurzem startete VAUDE zudem ein umfassendes Lieferanten-Management. Damit bietet VAUDE seinen Produzenten und Materiallieferanten weltweit umfassende Unterstützung, um hohe ökologische und soziale Standards zu gewährleisten und das Bewusstsein für gute Arbeitsbedingungen zu erhöhen. Zusätzlich ist VAUDE Vorreiter bei der Implementierung von fairen Arbeitsbedingungen und erhielt dafür den Leader-Status der Fair Wear Foundation. Mithilfe von Greenshape, dem betriebseigenen Bewertungssystem für umweltfreundliche Outdoor-Produkte, und der jährlichen Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts sorgt das Unternehmen in allen Bereichen für umfassende Transparenz. Die Verantwortung gegenüber Mensch und Natur nimmt das Unternehmen also aus voller Überzeugung an und garantiert, den „grünen Weg“ weiter fair und ökologisch zu gehen.

➤ Mehr unter [www.vaude.com](http://www.vaude.com) und <https://nachhaltigkeitsbericht.vaude.com>

## Sport erstmalig Thema beim Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

Kontor 21

Von Thomas Wilken

(dosb umwelt) Bereits mehr als 80 Prozent der Bundesbürger leben in Städten, vor allem viele Großstädte verzeichnen seit Jahren starke Einwohnerzuwächse. Der Bau zusätzlicher Wohnungen steht daher auf der Agenda von Politik und Verwaltung weit oben. Parallel hierzu verschärft sich die Konkurrenz zwischen dem Wohnungsbau und anderen Nutzungen um knappe städtische Flächen.

Diese Entwicklung war Anlass, den Stellenwert und die Perspektiven des Sports in wachsenden Städten beim 12. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

in Frankfurt am Main in einer von insgesamt fünf sogenannten Arenen näher zu beleuchten – ein Novum in der zwölfjährigen Geschichte des Kongresses. Die Arena wurde in enger Abstimmung zwischen dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und dem Deutschen Olympischen Sportbund konzipiert und durchgeführt.

In seiner Einführung skizzierte der Moderator Thomas Wilken (KONTOR 21) die unterschiedlichen Bezüge zwischen Sport- und Stadtentwicklung. Unter anderem verwies er auf die von regelkonformen Sportanlagen bis hin zu öffentlichen Wegen und Grünanlagen reichende Vielfalt sportlich genutzter städtischer Räume. Aufgabe einer integrierten Stadtentwicklung sei es zum einen, vorhandene Sport- und Bewegungsflächen zu sichern und aufzuwerten. Zum anderen müssten Einwohnerzuwächse von der Bereitstellung eines breiten Spektrums zusätzlicher Sport- und Bewegungsmöglichkeiten begleitet werden.

Dr. Karin Fehres, Vorstand Sportentwicklung im DOSB, knüpfte hieran an und verdeutlichte die vielfältigen Bezüge zwischen den Zielen integrierter Stadtentwicklung und den Leistungen des Sports. Insbesondere fördere der Sport die Gesundheit und das soziale Miteinander in der Stadt. Mit ihrem hohen ehrenamtlichen Engagement seien Sportvereine wichtige Teile der städtischen Zivilgesellschaft. Um die vielfältigen Synergien zwischen Sport- und Stadtentwicklung optimal nutzen zu können, sollten Sportvereine und -verbände möglichst frühzeitig in städtische Planungen eingebunden werden.



An unterschiedlichen Beispielen aus Nordrhein-Westfalen zeigte Achim Haase (Landessportbund Nordrhein-Westfalen) anschließend die Schwierigkeiten auf, mit denen der Sport in Zeiten eines verstärkten Wohnungsbaus konfrontiert ist. Lärmkonflikte infolge heranrückender Wohnbebauung, ein Mangel an Sportstätten im Zuge der Verdichtung von Quartieren und weite Wege durch die Verlagerung von Sportanlagen seien vielfach vorprogrammiert. Er plädierte insbesondere für

die rechtliche Gleichstellung von Sport- und Kinderlärm und verwies auf eine entsprechende Initiative aus Nordrhein-Westfalen.

Unbestritten war bei der Veranstaltung aber auch, dass in Zeiten knapper Flächen im Sport neues Denken gefragt ist. Friedrich Thorn (Hansestadt Lübeck) verdeutlichte am Beispiel des Sportzentrums Falkenwiese, wie eine innerstädtische Sportanlage zeitgemäß weiterentwickelt werden kann und für Vereine, Schulen und Öffentlichkeit gleichermaßen attraktiv sein kann. Bernd Seibert (Stadtsparkbund Bonn) präsentierte die Initiative „Sport im Park“, bei der drei Sportvereine und der Hochschulsport der Universität in den Sommermonaten stark nachgefragte kostenfreie Sportangebote in öffentlichen Grünanlagen und Freibädern machen.

Die Berücksichtigung des Sports in der Stadtentwicklung ist kein Selbstläufer, sondern hängt in starkem Maße vom Engagement des organisierten Sports ab. Bernard Kössler (Hamburger Sportbund) machte an unterschiedlichen Beispielen aus Hamburg deutlich, welche Schritte zum Erfolg führen können. Unverzichtbar sei insgesamt eine frühzeitige und partnerschaftliche Einbindung des Sports durch die beteiligten Behörden.

Sportstaatsrat Christoph Holstein (Behörde für Inneres und Sport Hamburg) stimmte dieser Feststellung in der folgenden Gesprächsrunde zu und verwies darauf, dass die Stadt Hamburg aus Fehlern der Vergangenheit gelernt hätte und der Sport in aktuellen Stadtentwicklungsvorhaben angemessen berücksichtigt werde. Generell verfolge Hamburg das Ziel, die Stadt auch außerhalb klassischer Sportstätten möglichst bewegungsfreundlich zu gestalten. Der „Masterplan Active City“ biete hierfür eine gute Grundlage.

Dass die Berücksichtigung des Sports in der Stadtentwicklung nicht die Regel ist, hob Roland Frischkorn (Sportkreis Frankfurt am Main) hervor. So sei der Sport in die kurz vor dem Abschluss stehende Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes Frankfurt 2030 kaum eingebunden gewesen.

Monika Thomas, die für Stadtentwicklung verantwortliche Abteilungsleiterin aus dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, zeigte sich überzeugt, dass



die Sicherung und Weiterentwicklung von Sporträumen trotz der derzeitigen Priorität des Wohnungsbaus nicht zu kurz kommen werde. Auch ihrer Auffassung nach sei der Sport ein unverzichtbares Element integrierter Stadtentwicklung. Ihr Ministerium habe bereits in der Vergangenheit die Sanierung kommunaler Sportstätten unterstützt und werde sich auch zukünftig für sport- und bewegungsfreundliche Städte engagieren.

Abschließend betonte Dr. Karin Fehres noch einmal den besonderen Beitrag des Sports für die Lebensqualität in der Stadt und unterstrich, dass sich der organisierte Sport getreu dem Motto „Starker Sport – Starke Städte“ für vielfältige und bedarfsgerechte Sporträume in wachsenden Städten engagiere. Sie drückte den Wunsch aus, die Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat fortzuführen und weiter zu intensivieren.

➤ Mehr unter:  
<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2018/09/kongress-stadtentwicklung.html>

## Deutscher Nachhaltigkeitspreis für Städte und Gemeinden

(dosb umwelt) Die Fahrradhauptstadt Münster, die multikulturelle Stadt Eschweiler und Deutschland nachhaltigste Gemeinde Saerbeck sind die Sieger des Wettbewerbs um den Deutschen Nachhaltigkeitspreis für Städte und Gemeinden 2018. Sie erhalten von der Allianz Umweltstiftung ein Preisgeld von jeweils 30.000 Euro für Projekte zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Bereits zum siebten Mal zeichnet die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis in diesem Jahr Deutschlands nachhaltigste Städte und Gemeinden aus. Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis würdigt Kommunen, die ihre Stadtentwicklung im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten vorbildlich nachhaltig gestalten oder in einzelnen Bereichen beispielhafte Nachhaltigkeitsprojekte erfolgreich umgesetzt haben. Zum ersten Mal kommen alle Sieger aus demselben Bundesland, aus Nordrhein-Westfalen. Während des Deutschen Nachhaltigkeitstages am 7. Dezember 2018 in Düsseldorf stellen die Sieger ihre nachhaltigen Projektideen vor, für die sie das Preisgeld einsetzen wollen. Der Wettbewerb um den Deutschen Nachhaltigkeitspreis für Städte und Gemeinden ist eine Initiative der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, der Allianz Umweltstiftung, dem Rat für Nachhaltige Entwicklung, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, Forschungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

➤ Mehr unter:  
<https://umweltstiftung.allianz.de/aktuelles/news-2018/dnp18-sieger.html>

# SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT

## Wald bewegt – Wald, Sport und Politik handeln gemeinsam

Deutscher Olympischer Sportbund

(dosb umwelt) Mit den Deutschen Waldtagen 2018 werben der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) und das Bundeslandwirtschaftsministerium für ein Miteinander von Waldbesitzern und Erholungssuchenden. Immer mehr Sportler bewegen sich in deutschen Wäldern, deshalb forderte Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner auf der Auftaktveranstaltung der Waldtage in Berlin: „Wir erleben eine Renaissance des Waldes, das tut allen Waldbesuchern gut. Aber der Wald kennt auch Regeln: Jeder Waldnutzer muss auch Waldschützer sein.“

DOSB-Präsident Alfons Hörmann sagte für den Sport: „Im Interesse der vielen aktiven Waldbesucher ist es gut, dass Wald und Sport miteinander reden. Beide Bereiche leben und leisten viel für unser Land und tragen zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei.“ Für den DFWR betonte dessen Präsident Georg Schirmbeck: „Der Wald ist für uns alle ein unglaublicher Kulturschatz und zugleich klimarelevant. Damit zukünftige Generationen das auch noch nutzen können, brauchen wir Unterstützung und Verständnis auch von Partnern wie dem DOSB.“ DOSB-Präsident Hörmann sicherte die Dialogbereitschaft sowohl der Dachorganisation und der Sportverbände, vor allem aber auch der im Wald aktiven Sportvereine zu.

Auf 205 regionalen Veranstaltungen hatten die Deutschen Waldtage Sportaktive und Neugierige vom 14. bis 16. September zur Bewegung in den Wald geladen. Julia Klöckner, Alfons Hörmann und Georg Schirmbeck konnten von Berlin aus mit den

Initiatoren einiger derartiger Veranstaltungen per Live-Schaltübertragung über mögliche Konflikte und über Strategien sprechen, wie sich diese vermeiden lassen. „Wir stecken Geld in unseren Wald, wir pflegen ihn und wir leben von ihm“, sagte Schirmbeck. Verständnis für Sperrungen, Verhalten in Wildschutzzonen, Müllvermeidung seien elementare Bedürfnisse von Förstern und Forstleuten.

Philipp Freiherr zu Guttenberg, Präsident Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW), ergänzte um die Dimension klimatischer Belastungen des Waldes. Die aktuelle Situation nach Dürre und Jahrhundertsommer sei dramatisch: „Bei uns brennt im wahrsten Sinne des Wortes die Hütte.“ Dennoch sei die sportliche Nutzung möglich und gesellschaftlich wünschenswert. Ebenso wünschenswert sei aber auch ein Ausgleich für die Waldbesitzer, nicht per Eintrittsgeld, sondern beispielsweise als Steuererleichterung.



Das Gewinnerbild des Instagramwettbewerbs im Rahmen der Deutschen Waldtage 2018 schoss die 14-jährige Anne Resch aus Koblenz.

Foto: Anne Resch

Professor Ralf Roth von der Deutschen Sporthochschule Köln lieferte Zahlen zum sportlichen Waldbesuch: Millionen aktive Sportlerinnen und Sportler nutzten 366.000 Kilometer ausgewiesene Sportstrecken und knapp 700.000 Kilometer Wege im deutschen Wald. Elmar Lakenberg, der Vertreter der Forstchefs der Länder, nannte die Zahl von zwei Milliarden Waldbesuchen pro Jahr, mindestens und mit steigender Tendenz.

Im Extremfall führten die gegenläufigen Interessen in der Vergangenheit bereits zu Forderungen nach einer Waldbenutzungsgebühr oder „Waldmaut“. Davon ist aktuell keine Rede mehr: Die 2017 ins Leben gerufene „Bundesplattform Wald – Sport, Erholung, Gesundheit“ (WaSEG) hat alle Akteure an einen Tisch geholt und sich der Lenkung und Steuerung der Besucherströme unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen verschrieben.

In Berlin klappte das mit der Gemeinsamkeit schon richtig gut: Eine gemeinsame Mountainbike-Tour mit der Ministerin und den beiden Präsidenten aus Sport und Forsten, gern in Klöckners Heimat, vom Weinberg in den Wald, so Alfons Hörmann, das wäre doch ein erstrebenswertes Event für die nächsten Deutschen Waldtage.

### Serviceportal mit Informationen zur Biodiversität auf Golfanlagen

**Deutscher Golf Verband**



(dosb umwelt) Ein neues Serviceportal des Deutschen Golf Verbandes (DGV) bietet auch Informationen rund

um das Thema Biodiversität an. Das Portal richtet sich an ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter auf Golfanlagen und fungiert als gemeinsame Homepage aller Mitglieder im Deutschen Golf Verband. Es versteht sich als zentrale Anlaufstelle für alle Dienstleistungen, die der DGV seinen Mitgliedern bietet. Anspruch des Serviceportals ist es, ein breites Informationsangebot zur Verfügung zu stellen. Das Thema Biodiversität ist im Bereich Umwelt und Platzpflege zu finden. Biodiversität oder auch biologische Vielfalt umfasst drei große Bereiche, die eng miteinander verzahnt sind: die Vielfalt der Arten, die genetische Vielfalt innerhalb der Arten und die Vielfalt der Ökosysteme. Über diese unterschiedlichen Bereiche der Biodiversität wird auf dem neuen Serviceportal berichtet. Interessierte Besucher des Serviceportals können hier umfangreiche Informationen abrufen und Unterlagen wie das Fact-Sheet „Biodiversität in Golfanlagen“ herunterladen. Auch Ergebnisse von Flora- und Fauna-Bestandshebungen auf Golfanlagen können eingesehen werden. Betreibern von Golfanlagen werden konkrete Handlungsempfehlungen angeboten, um ihre Golfanlage ökologisch aufzuwerten. Mit diesen Informationen und Impulsen möchte der DGV einen Beitrag leisten, um die biologische Vielfalt auf Golfplätzen zu erhalten und zu fördern.

➤ Mehr unter: <https://serviceportal.dgv-intranet.de/umwelt-platzpflege/umweltmanagement/artenvielfalt.cfm>

### Luftige Begegnungen – zum dritten Mal in Folge ausgezeichnet!

**Deutscher Hängegleiterverband  
Deutscher Gleitschirmverband und  
Drachenflugverband**



(dosb umwelt) Die Aktion des Deutschen Hängegleiterverbandes (DHV) „Luftige Begegnungen“ wurde zum dritten Mal als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Nach erfolgreichem Abschluss der Datenerfassung im Jahr 2017

hat der DHV in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Nationalpark Berchtesgaden das Projekt weiterentwickelt. Zum einen werden zwei Fliegervereine in den Chiemgauer Alpen eine Patenschaft für „ihre Adler“ im Bereich des Fluggebietes übernehmen. Um das Projekt in der Brutzeit 2019 zu realisieren, werden die Piloten von den Steinadlerexperten des Nationalparks Berchtesgaden zusammen mit dem DHV intensiv im Steinadler-Monitoring geschult. Zum anderen informiert der DHV seine Mitglieder neben dem Mitgliedermagazin und der Homepage seit dem Frühjahr 2018 auch auf Facebook immer aktuell über störungssensible Zeiten und Brutgebiete von Vögeln. Grund genug für die Jury der UN-Dekade Biologische Vielfalt, das Projekt als beispielhaftes Modell für das Prinzip des Miteinanders von Natursport und Naturschutz erneut auszuzeichnen.



➤ Weitere Informationen: <http://www.luftige-begegnungen.de>, [www.dhv.de](http://www.dhv.de), <https://www.facebook.com/DeutscherHaengegleiterverbandeV/>

### Wildtiere und Freizeitaktivitäten im Wald Deutscher Skiverband und Stiftung Sicherheit im Skisport

Pistenskillauf, Skitouren und Schneeschuhwanderungen werden in den höheren Lagen der deutschen Mittelgebirge und in den Alpen ausgeübt, die auch Lebensraum für zahlreiche störungssensible

Tierarten wie beispielsweise Auerhühner, Birkhühner und Schalenwild sind. Dazu bewegt man sich abseits von Pisten und Wegen in relativ unerschlossenen Gebieten. Da hierbei vor allem auch weitestgehend störungsfreie, ansonsten kaum frequentierte Bereiche beeinträchtigt werden, sind diese Aktivitäten für Wildtiere ein schwierig einzuschätzender Störfaktor.



Freizeitaktivitäten im Wald können Wildtiere stark beeinflussen. Im Gegensatz zu Sportarten, welche auf Wegen stattfinden, sind diese individuellen Bewegungsformen für Wildtiere nicht berechenbar, da sie jederzeit und an jedem Ort ausgeübt werden können. Eine Gewöhnung wird unmöglich und die Flucht als

Ausweg vor der potentiellen Gefahr angetreten. Vor allem im Winter verbraucht eine Flucht durch den Schnee extrem viel Energie, welche mangels Nahrungsangebot kaum kompensiert werden kann. Sind Wildtiere wiederholt Störungen ausgesetzt, können sich die Folgen addieren. Das Risiko den Winter nicht zu überleben, steigt mit jeder Fluchtreaktion. Durch Benutzen der gleichen (Aufstiegs-) Routen wissen Wildtiere, wo Menschen unterwegs sind und können die „Gefahr“ einschätzen bzw. die Gebiete meiden. Da unerfahrene Wintersportler oftmals vorgelegten Spuren folgen, kann eine einzige Spur der „Türöffner“ für viele nachfolgende Sportler sein. Außerdem sollten Waldflächen, insbesondere Waldränder, Dickichte und Aufforstungen gemieden werden, da sich Wildtiere dort vor dem Wintersport -Treiben zurückziehen.

Mit diesen vier Verhaltensweisen kann jeder Einzelne sich wildtierfreundlich in der Natur bewegen:

- 1 Wenn möglich auf markierten Wegen bleiben.**  
Die Stiftung Sicherheit im Skisport und der Deutsche Skiverband entwickeln zusammen mit dem Institut für Natursport und Ökologie der Deutschen Sporthochschule Köln Besucherlenkungs-konzepte für Naturräume, das sogenannte DSV nordic aktiv Streckenkonzept. Dazu werden bestehende Strecken auf ihre sportwissenschaftliche Eignung und ihre Naturverträglichkeit hin untersucht und in partizipativen Ansätzen mit den betroffenen Interessensvertretern vor Ort (Gemeinde, Forst, Jagd, Naturschutz, Grundeigentümer) beschildert und vermessen.
- 2 Dämmerungs- und Nachtzeiten meiden.**  
Während diesen Zeiten sollten Wald und Waldränder, vor allem fernab von Siedlungen, gemieden werden.
- 3 Wildruhegebiete und gesperrte Bereiche beachten.**

In Wildruhegebieten sollten zu keiner Jahreszeit die Wege verlassen werden. Das heißt, auch auf Pilze und Beerensammeln sollte hier verzichtet werden. Im Winter ist es wichtig, die mit Stoppschildern und -Bannern gekennzeichneten Bereiche und gesperrte Wege keinesfalls zu betreten.

- 4 Hunde anleinen oder bei sich führen.**  
Wegränder und Wiesen sind Lebensraum für viele bodenbrütende Vogelarten und Kleinsäuger, welche, vom Menschen unbemerkt, durch Hunde aufgescheucht werden können.

**i** Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter [www.stiftung.ski](http://www.stiftung.ski). Die Broschüre „Wildtiere und Freizeitaktivitäten im Wald“ u.a. herausgegeben von der Stiftung Sicherheit im Skisport e.V. (SIS) können Sie unter [info@stiftung.ski](mailto:info@stiftung.ski) bestellen!

### DSV nordic aktiv Streckenkonzept

Das Streckenkonzept der Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) und des Beirats für Umwelt und nachhaltige Skisportentwicklung beschreibt die Konzeption, Homologierung, Beschilderung und Zertifizierung von Zentren und Strecken im Sommer und Winter. Die einzelnen Strecken werden entsprechend den Grundsätzen der nachhaltigen Gebietsentwicklung auf ihre naturschutzfachlichen Konfliktpotentiale hin überprüft. Dies bedeutet, dass die Abgrenzung bzw. die Schutzziele von Naturschutzgebieten, FFH-Gebieten und EU-Vogelschutzgebieten bei der Konzeption von Strecken berücksichtigt werden. Die Stiftung Sicherheit im Skisport besitzt auf diesem Gebiet aufgrund der langjährigen Projekterfahrung umfangreiche Kompetenzen.

### Bundesamt für Naturschutz fördert Projekte zum Schutz von Insekten und Insektenvielfalt

(dosb umwelt) Das Bundesamt für Naturschutz ruft im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit dazu auf, Projektskizzen zum Schutz von Insekten und zur Förderung der Insektenvielfalt einzureichen. Mit dem Aktionsprogramm Insektenschutz will die Bundesregierung die Lebensbedingungen für Insekten und die biologische Vielfalt in Deutschland verbessern, um dem Insektenrückgang entgegenzuwirken. Es können Vorhaben zu allen vier Schwerpunkten des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert werden, sofern sie zu den Handlungsbereichen beitragen, die in den Eckpunkten zum Aktionsprogramm Insektenschutz genannt sind:

- 1 Insektenlebensräume und Strukturvielfalt in der Agrarlandschaft fördern
- 2 Lebensräume für Insekten in anderen Landschaftsbereichen wiederherstellen und vernetzen
- 3 Schutzgebiete als Lebensräume für Insekten stärken
- 4 Anwendung von Pestiziden mindern
- 5 Einträge von Nähr- und Schadstoffen in Böden und Gewässer reduzieren
- 6 Lichtverschmutzung reduzieren
- 7 Forschung vertiefen - Wissen vermehren - Lücken schließen
- 8 Finanzierung verbessern - Anreize schaffen
- 9 Engagement der Gesellschaft befördern

① Projektskizzen können noch bis zum 31. Januar 2019 unter [programmhuero-bpbv@dlr.de](mailto:programmhuero-bpbv@dlr.de) eingereicht werden. Weitere Informationen sind hier zu finden: <https://biologischevielfalt.bfn.de/insektenaufruf.html>

① Auskünfte erteilt: DLR Projektträger Leben, Natur, Vielfalt Programmbüro für das BfN, Dr. Jörg Petermann, T +49 228 3821-1809. Die Mustergliederung und der Muster-Finanzierungsplan für die Einreichung von Skizzen im Bundesprogramm Biologische Vielfalt stehen im Internet unter <http://biologischevielfalt.bfn.de/verfahren.html> zur Verfügung.

## Finanzstark: Bundesprogramm Biologische Vielfalt



(dosb umwelt) Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

(BMU) steuert mit dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt seit 2011 gezielt gegen den Verlust der biologischen Vielfalt. Das bundesweit finanzstärkste Förderprogramm für den Naturschutz wird inhaltlich vom Bundesamt für Naturschutz betreut. Seit dem Start des Förderprogramms hat das BMU dafür bis Januar 2018 insgesamt 95 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Die Finanzmittel für das Programm wurden stetig erhöht. Hinzu kommen ca. 25 Mio. Euro Dritt- und Eigenmittel der Projektnehmer und weiterer Förderer.

Ein neuer Film stellt das Programm mit seinen vier Förderschwerpunkten anhand von Projektbeispielen vor. Ein zweiter Film informiert über das Antragsverfahren. „Damit wollen wir Verbände, Vereine, Kommunen, Genossenschaften und viele andere Akteure auf die Fördermöglichkeiten im Bundesprogramm aufmerksam machen und ihnen den Weg zu einer erfolgreichen Antragsstellung erleichtern. Denn wir suchen fortlaufend neue interessante Projektideen“, sagt die Präsidentin des Bundesamtes

für Naturschutz, Prof. Beate Jessel. Seit 2011 konnten bislang 65 Projekte mit 169 Teilprojekten für den Schutz und die Erhaltung der Arten und Ökosysteme umgesetzt werden.

① Weitere Informationen: <https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm> und <https://www.youtube.com/watch?v=mgz8LSOFTZw&feature=youtu.be>, <https://www.youtube.com/watch?v=sdhFKIE8SmM&feature=youtu.be>, <https://www.youtube.com/watch?v=r7LxcBHPwus&feature=youtu.be>

## Mehr Schutz für Weltnaturerbe Wattenmeer

(dosb umwelt) Deutschland, Dänemark und die Niederlande haben sich auf zahlreiche Maßnahmen zum Schutz des Weltnaturerbes Wattenmeer geeinigt. Dazu gehört auch eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Wattenmeer-Region und den westafrikanischen und arktischen Staaten beim Vogelschutz. Alle drei Regionen liegen an der ostatlantischen Zugvogelroute. Bundesumweltministerin Svenja Schulze, die die deutsche Delegation bei der 13. trilateralen Regierungskonferenz im niederländischen Leeuwarden leitete, übernahm bei dem Treffen die Präsidentschaft der Wattenmeer-Zusammenarbeit für die kommenden vier Jahre. „Das Wattenmeer ist ein weltweit einzigartiger Naturraum und völlig zu Recht Weltnaturerbe. Damit haben wir auch eine globale Verantwortung, nicht zuletzt für die Millionen Zugvögel, die das Wattenmeer jedes Jahr als Raststätte und Drehscheibe für ihren Weiterflug in die Arktis oder nach Afrika nutzen. Darum wollen wir in den nächsten Jahren die Zusammenarbeit mit diesen Regionen ausbauen. Denn nur gemeinsam können wir es schaffen, dieses einzigartige Ökosystem zu schützen“, sagte die Bundesumweltministerin. Zur Stärkung der Zusammenarbeit unter den Wattenmeeranrainern wird ein neues Partnerschaftszentrum in Wilhelmshaven gebaut. Ein sogenanntes Partnership Hub soll zudem die Akteure der Region verbinden und unterstützen, zum Beispiel bei den Themen nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung oder Forschung.

Zu den weiteren Schwerpunkten der deutschen Präsidentschaft gehören die Erstellung eines gemeinsamen integrierten Managementplans für das gesamte Gebiet des Weltnaturerbes Wattenmeer, die weitere Förderung der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und die Sicherung und Weiterentwicklung des langjährigen trilateralen Umweltbeobachtungsprogramms als einem wesentlichen Pfeiler der Kooperation. Deutschland, Dänemark und die Niederlande arbeiten seit 40 Jahren erfolgreich zum Schutz des Wattenmeeres zusammen. Das gesamte niederländisch-deutsch-dänische Wattenmeer

steht seit 2014 auf der UNESCO-Liste der inzwischen 49 marinen Weltnaturerbe-Stätten, unseren „Kronjuwelen der Ozeane“.

❶ Mehr unter:  
<https://www.bmu.de/pressemitteilung/deutschland-uebernimmt-praesidentschaft-der-wattenmeerzusammenarbeit/>

## Deutscher Naturschutztag fordert verstärkten Meeres- und Küstenschutz



(dosb umwelt) Auf dem 34. Deutschen Naturschutztag (DNT) Ende September in Kiel verabschiedeten mehr als 1.300 Fachleute aus ganz Deutsch-

land, die sich beruflich oder ehrenamtlich für den Naturschutz einsetzen, eine „Kieler Erklärung“. Auch der Sport war mit dem Deutschen Olympischen Sportbund, Landes-Sportverband Schleswig-Holstein, dem Deutschen Kanu-Verband, dem Deutschen Ruderverband, dem Deutschen Segler-Verband und dem Verband Deutscher Sporttaucher an einem Ausstellungsstand vertreten und hat sich in die Diskussion um die „Kieler Erklärung“ eingebracht.

In einem offenen Forum wurde das gemeinsame Projekt „GewässerretterInnen“ von Naturschutzbund Deutschland, Verband Deutscher Sporttaucher, Deutscher Kanu-Verband und Deutscher Segler-Verband vorgestellt. Die Internet-Plattform [www.gewaesserretter.de](http://www.gewaesserretter.de) und die gleichnamige App rufen Naturliebhaber und Wassersportler dazu auf, Müllsammelaktionen zu planen und dort zu dokumentieren, damit künftig weniger Müll in die Meere gelangt.

Schwerpunktthema der größten Naturschutzveranstaltung in Deutschland war in diesem Jahr der nationale und internationale Meeresnatur- und Küstenschutz. Veranstalter des 34. Deutschen Naturschutztages waren der Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN), das Bundesamt für Naturschutz (BfN), der Umweltdachverband Deutscher Naturschutzring (DNR) und das Ministerium für Energie, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND).

Die Teilnehmenden des DNT fordern in der „Kieler Erklärung“, dass der aktive Schutz der Meere und

Küsten eine wesentliche Leitlinie aller politisch handelnden Akteure wird. Ein wichtiges Ziel müsse es sein, einen wirklich nachhaltigen Umgang mit Meeren und Küsten zu bewirken. Trotz einer rasant wachsenden Weltbevölkerung müssen die negativen Auswirkungen auf die Meeresnatur - wie zum Beispiel Überfischung, Vermüllung, Versauerung und massiver Unterwasserlärm - umfassend vermieden



oder so gemindert werden, dass man zu einem „guten Umweltzustand“ der Meere zurückkommt. Mit ihrem dringlichen Appell wenden sich die über 1.300 Fachleute aus ganz Deutschland an die Bundesregierung sowie die Landesregierungen und Akteure der Zivilgesellschaft.

Im Rahmen des Deutschen Naturschutztages fand auch am 26. September 2018 das diesjährige DOSB-Fachforum Sportstätten, Umwelt, Stadtentwicklung mit dem Schwerpunkt Umwelt statt. Es wurden aktuelle Themen der natur- und landschaftsverträglichen Sportausübung im Wassersport und beim Mountainbike diskutiert. Im Anschluss nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, am DNT-Fachprogramm teilzunehmen.

❶ Mehr unter:  
<https://www.deutscher-naturschutztag.de/presse/pressemitteilungen-34-dnt-2018.html>,  
<https://www.gewaesserretter.de/>  
und Download „Kieler Erklärung“ unter:  
[https://www.deutscher-naturschutztag.de/fileadmin/user\\_upload/34\\_DNT\\_2108/Downloads/DNT\\_Kieler\\_Erklaerung\\_final.pdf](https://www.deutscher-naturschutztag.de/fileadmin/user_upload/34_DNT_2108/Downloads/DNT_Kieler_Erklaerung_final.pdf)

## Deutscher Umweltpreis: Bedeutung der Meere und „Sauberes Wasser für alle“

(dosb umwelt) Die Meeresbiologin Professor Antje Boetius vom Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven und ein interdisziplinäres Abwasser-Expertenteam aus Leipzig, das die Vision „Sauberes Wasser für alle“ in Jordanien zu einem greifbaren Ziel hat werden lassen, wurden 2018 je zur Hälfte mit dem mit 500.000 Euro dotierten Deutschen Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) ausgezeichnet. Die DBU betont damit die Bedeutung der Meere für Klima, Lebensvielfalt und Nahrungsversorgung und warnt vor Klimawandel, Umweltverschmutzung und Überfischung. Gleichzeitig soll auch der weiteren Förderung der Vereinten Nationen Nachdruck verliehen werden, bis 2030 für die Weltbevölkerung sauberes Wasser zur Verfügung zu stellen und eine angemessene Sanitärversorgung für alle und damit deutlich bessere Lebensbedingungen zu gewährleisten. Der Preis wurde von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 28. Oktober in Erfurt überreicht.

❶ Einzelwürdigungen unter  
<https://www.dbu.de/umweltpreistraeger>

# UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT

## Bergsportler starten gemeinsames Klimaschutzprojekt Deutscher Alpenverein

(dosb umwelt) Der Deutsche Alpenverein (DAV) und der DAV Summit Club haben ein langfristig angelegtes Klimaschutzprojekt in Nepal gestartet. Unter dem Motto „Wir sind Bergsportler, wir sind Naturschützer, wir sind viele!“ setzen sie sich gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung in der Bergwelt und gleichzeitig für den globalen Klimaschutz ein. In Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Klimaschutzorganisation atmosfair werden Spendengelder des Deutschen Alpenvereins und der DAV Summit Club-Kunden in ein besonderes Klimaschutzprojekt investiert, das den Aufbau von Kleinbiogasanlagen für Bauernfamilien in Nepal protegert. Mit dem Klimaschutzprojekt setzen der DAV und der DAV Summit Club ihr langjähriges Engagement im Bereich Klimaschutz und für das Bergsteigerland Nepal fort.

➤ Mehr dazu:  
[https://www.alpenverein.de/der-dav/presse/presse-aktuell/ein-neuer-impuls-fuer-den-klimaschutz\\_aid\\_31877.html](https://www.alpenverein.de/der-dav/presse/presse-aktuell/ein-neuer-impuls-fuer-den-klimaschutz_aid_31877.html)

## Neue Runde beim Wettbewerb „Klima(s)check für Sportvereine“ Landessportbund Niedersachsen

(dosb umwelt) Für die neue Runde des Ideenwettbewerbs zum Klimaschutz im Sportverein in Niedersachsen können sich noch alle Sportvereine bewerben, die Mitglied im LandesSportBund sind. Der Ideenwettbewerb wird einmal jährlich ausgelobt und ist Bestandteil der Kampagne „Klima(s)check für Sportvereine“, die 2017 vom LandesSportBund, dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen initiiert wurde. Ziel ist es, Bewusstsein und Engagement für Energieeffizienz und Klimaschutz in niedersächsischen Sportvereinen zu stärken. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2019. Den Gewinnern winken wieder 10.000 Euro Preisgeld.

Als zweiter Bestandteil werden professionelle Energieberatungen in den Vereinen mit bis zu 2.500 Euro gefördert.



Der TSV Westerhausen-Föckinghausen aus dem Landkreis Osnabrück wurde 2018 für sein Engagement für Umwelt- und Klimaschutz ausgezeichnet. „Sportlich sind wir gut unterwegs, aber wir haben uns überlegt, was wir zusätzlich noch für den Sportraum Natur machen können“, sagt der Vereinsvorsitzende Frank Strötzel. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und hat auch die Jury vom „Klima(s)check für Sportvereine“ beim Ideenwettbewerb 2018 rund um Klimaschutz und Sport überzeugt. Ein Engagement, das belohnt wurde: Thorsten Schulte, Vizepräsident vom LandesSportBund Niedersachsen (LSB), und Ruth Martin von der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) überreichten einen Scheck über 10.000 Euro an den Verein. Der niedersächsische Umweltminister Olaf Lies gratuliert dem Verein als Schirmherr des Wettbewerbs: „Für konsequenten Klimaschutz sind Sportvereine wichtige Multiplikatoren, denn sie bringen Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten zusammen. Der TSV Westerhausen ist nicht nur Vorreiter beim aktiven Klimaschutz, sondern macht diesen für seine Mitglieder auch über den Verein hinaus zum Thema.“ Ruth Martin, die den Ideenwettbewerb bei der KEAN koordiniert, sagt: „Letztlich hat das umfassende Konzept des TSV die Jury überzeugt: Der Aktionstag zeigt nicht nur die zahlreichen Möglichkeiten, die jeder von uns im

Alltag hat, um etwas für den Klimaschutz zu machen. Die Veranstaltung ist gleichzeitig auch der Auftakt für ein ganzes Jahr, in dem sämtliche Aktivitäten und Veranstaltungen des Vereins unter ökologischen Aspekten betrachtet und neue Ideen auf den Weg gebracht werden.“

Für eine dauerhafte Verankerung von Klimaschutz und Energiesparen im Verein, ist seit Anfang August ein Freiwilliger im ökologischen Jahr im Sport zuständig. Die FÖJ-Stelle soll dauerhaft im Verein etabliert werden. Zu den ersten Projekten gehört mehr Artenschutz auf dem Sportgelände durch eine Naturschutzhecke und der weitere Ausbau eines Feuchtbiotops sowie die Umsetzung eines Naturschutz- und Sportlehrpfades. Der Aktionstag war zudem der Startschuss der Initiative „Mit dem Rad zum Sport“. Außerdem wird im TSV zukünftig auf Einwegverpackungen verzichtet. Und um den eigenen Energieverbrauch zu senken, wird der TSV zudem von einem professionellen Energieberater unterstützt. Diese Beratung ist ebenfalls Bestandteil der Kampagne „Klima(s)check für Sportvereine“, die für die teilnehmenden Vereine dank der Förderung durch das Umweltministerium kostenlos ist.

Auch LSB-Vizepräsident Thorsten Schulte lobt den Einsatz des Vereins: „Die Offensive des TSV hat Leuchtturm-Charakter unter den Sportvereinen in Niedersachsen. Mit der FÖJ-Stelle liegt der TSV bei niedersächsischen Clubs seiner Größenordnung ganz vorne und wir hoffen, dass viele andere Vereine diesem Vorbild folgen. Bemerkenswert ist auch, dass andere lokale Vereine und Gruppen sowie Schulen und Kindergärten einbezogen werden und damit eine noch höhere Breitenwirkung erzielt wird.“

**i** Weitere Informationen:  
[www.klimaschutz-niedersachsen.de/klimascheck-sportvereine](http://www.klimaschutz-niedersachsen.de/klimascheck-sportvereine) und bei LandesSportBund Niedersachsen, Katharina Kümpel, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, T +49 511 1268221, [info@lsb-niedersachsen.de](mailto:info@lsb-niedersachsen.de)



## Neue Kommunalrichtlinie: Sportvereine werden beim Klimaschutz noch stärker unterstützt

### Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz

Von Philipp Reiß

(dosb umwelt) Mit mehr als 90.000 Vereinen und 27 Millionen Mitgliedschaften im DOSB in Deutschland kann der Sport viel für den Klimaschutz tun. Setzen Sportvereine Klimaschutzmaßnahmen um, sparen sie Ressourcen, senken Kosten und schützen das Klima. Deshalb hat das Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) die Förderung für Sportvereine im Klimaschutz ausgebaut. Mit der neuen Kommunalrichtlinie wird der Antragstellerkreis erweitert, Abstellplätze für Fahrräder vor Sporthallen gefördert und Anforderungen an technische Anlagen neu definiert.

Ab dem 1. Januar 2019 werden nicht nur Sportvereine und Kommunen, sondern auch Betriebe mit mindestens 25 Prozent kommunaler Beteiligung als Eigentümer von Sportstätten gefördert. Für bisher beliebte Maßnahmen können Sportvereine auch weiterhin Anträge stellen: Dazu gehören die Sanierung der Innenbeleuchtung von Sportstätten, die Beleuchtungstechnik an Flutlichtanlagen und der Tausch von raumluftechnischen Anlagen. Neu ist, dass die Förderung technologieneutral ausgelegt ist und klare Energieeffizienzanforderungen an die Anlagen stellt. Sportvereine, die in solche Anlagen investieren, sparen nicht nur Energie, sondern auch eine Menge Geld, weil die Betriebskosten sinken. Das gibt den Vereinen mehr Spielraum, in Sportgeräte und Materialien zu investieren – und sich damit noch stärker auf ihre wesentliche Aufgabe zu konzentrieren. Darüber hinaus werden über die Kommunalrichtlinie auch die folgenden Klimaschutzmaßnahmen gefördert: die Optimierung zentraler Warmwasserbereitungsanlagen, der Austausch nicht regelbarer Pumpen in Schwimmbädern, Gebäudeleittechnik mit dazugehöriger Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie Verschattungsvorrichtungen mit Tageslichtnutzung.

Damit auch kleine Sportvereine von der Förderung profitieren, können Maßnahmen aus verschiedenen Förderschwerpunkten in einem Antrag kombiniert werden oder mehrere Antragsteller schließen sich zu einem gemeinsamen Antrag zusammen. So haben es Sportvereine leichter, die Mindestzuwendung je nach Förderschwerpunkt in Höhe von 5.000 oder 10.000 Euro zu erreichen. Bei Fragen zur Förderung berät das Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK) im Auftrag des Bundesumweltministeriums kostenlos und unverbindlich. Anträge können immer vom 1. Januar bis 31. März sowie vom 1. Juli bis 30. September eines Jahres beim Projektträger Jülich gestellt werden. Die neue Kommunalrichtlinie tritt am 1. Januar 2019 in Kraft.

Förderschwerpunkt	Förderquote (FQ) für Sportvereine	FQ für Kommunen & kommunale Betriebe*	FQ für finanzschwache Kommunen	Mindestzuwendung
Außenbeleuchtung mit zeit- oder präsenzabhängiger Schaltung	25 %	20 %	25 %	5.000€
Innen- und Hallenbeleuchtung	30 %	25 %	30 %	5.000€
Raumlufttechnische Anlagen	30 %	25 %	30 %	5.000€
Radabstellanlagen	45 %	40 %	60 %	10.000€
Rechenzentren / Serverräume	45 %	40 %	50 %	5.000€
Optimierung zentraler Warmwasserbereitungsanlagen	45 %	40 %	50 %	5.000€
Austausch nicht regelbarer Pumpen in Schwimmbädern	45 %	40 %	50 %	5.000€
Gebäudeleittechnik (inkl. Mess-Steuer und Regelungstechnik)	45 %	40 %	50 %	5.000€
Verschaltungsvorrichtungen mit Tageslichtnutzung	45 %	40 %	50 %	5.000€

\*mit mind. 25% kommunaler Beteiligung.  
Alle Angaben ohne Gewähr.

Quelle: SKKIK

➤ Weitere Informationen zu den Förderschwerpunkten stehen online zur Verfügung: [www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie](http://www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie)

## IOC und C40 als Partner beim Thema Klimawandel



(dosb umwelt) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) arbeitet künftig mit dem Städtebündnis „C40 Cities“ im Klimaschutz zusammen. Insbesondere Städte, die sich für die Austragung

von Olympischen Spielen interessieren oder bereits Kandidaten- oder Austragungsstädte von Olympischen Spielen sind, sollen dabei unterstützt werden, Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Prinz Albert von Monaco, Vorsitzender der IOC Nachhaltigkeits-Kommission, sagt dazu: „Unser Ziel ist es, die Olympischen Spiele den langfristigen Bedürfnissen und Zielen der Austragungsstädte optimal anzupassen. Dazu gehört die Einbeziehung von Nachhaltigkeit in alle Aspekte der Planung und Durchführung der Olympischen Spiele. Mit der Unterzeichnung dieser Absichtserklärung werden wir in der Lage sein, aktuelle und zukünftige Gastgeberstädte der Olympischen Spiele bei der Erreichung ihrer Klimaschutzziele besser zu unterstützen, indem wir das Fachwissen und die Erfahrung der C40 nutzen und für beide Seiten entsprechende Initiativen und Ergebnisse präsentieren.“

Die Austragungsstädte für die nächsten drei Olympischen Spiele - Tokio (2020), Paris (2024) und Los Angeles (2028) - sind Mitglieder des C40-Lenkungsausschusses. Auch der Gastgeber der nächsten Olympischen Winterspiele, Peking (2022), ist Mitglied des C40-Netzwerks, das 96 Städte zusammenbringt, die Klimaschutz und Nachhaltigkeit befördern wollen.

➤ Mehr unter: <https://www.olympic.org/news/ioc-and-c40-to-partner-on-climate-transition> und <https://www.c40.org/cities>

## Klimaschutz bei nachhaltigen Aktionstagen

(dosb umwelt) Allerorten machen Bürger vor, wie die Zukunft aussehen kann. Ein sportliches Beispiel: Vier U19-Nationalmannschaften kämpften diesen März im sauerländischen Arnsberg um die Teilnahme bei der EM. Der Veranstalter, der SV Hüsten 09, nahm sich vor, die Spiele klimaneutral zu machen, appellierte an die Zuschauer mit Bus und Bahn anzureisen, nahm für den PKW-Parkplatz vier Euro statt des sonst üblichen einen Euro, bot Getränke nur in Pfandflaschen an, Wurst in Brötchen statt auf Pappe. „Am Ende hatten wir nur eine Tonne voll Hausmüll“, sagt Laura Hieronymus aus dem Vorstand des SV Hüsten 09, die die Aktion mit verantwortet hat. Sie meint: „Das ist gut für die Umwelt, und unser Verein bleibt im Gespräch. Es gewinnen alle.“ Bei den Aktionstagen will der SV Hüsten nun noch in einem Workshop entscheiden, wie die CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgeglichen werden, die etwa wegen des Flutlichts entstanden sind.

➤ Mehr unter: <https://svhuesten09.de/web/> und <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuelles/botschaften-fuer-nachhaltigkeit/>

## Verkehrskonzepte der Zukunft müssen umweltfreundlicher, effizienter und intelligenter sein



**Alexandra Hildebrandt**  
Nachhaltigkeitsexpertin, Publizistin und Wirtschaftspsychologin

(dosb umwelt) In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Radfahrer deutlich angestiegen: 30 Millionen Deutsche nutzen mehrmals pro Woche das Fahrrad – sie machen zwölf Prozent des Verkehrs aus. Würden deutsche Bundesbürger doppelt so viele Kilometer mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen wie bisher, könnten laut Bundesumweltministerium fünf bis sechs Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> zusätzlich im Jahr eingespart werden.

Viele Stadtbewohner und Entscheider haben erkannt, dass die zunehmende Mobilität des Menschen künftig umweltfreundlicher, effizienter und intelligenter sein muss, denn die steigende Bevölkerung in den größten Ballungszentren sowie der zunehmende

Verkehr führen zur Verkehrslähmung. Allein in den 30 größten Metropolregionen der Welt summieren sich die volkswirtschaftlichen Kosten, die durch Verkehrsprobleme entstehen, auf mehr als 266 Milliarden US-Dollar pro Jahr.

Die Verkehrskonzepte der Zukunft stehen unter dem Motto „Teile und kombiniere!“. Sie sind „multimodal“, bestehen nicht aus einer Einzellösung, sondern aus einem Ideen-Mix in einem ganzheitlichen Konzept. Was heute zählt, sind Zugang, Nutzung und Dienstleistung. Künftig werden sich Menschen möglicherweise von zu Hause zum Bus, vom Bus zur Bahn und mit dem (Elektro-)Fahrrad zum Arbeitsplatz bewegen. Zu den Begriffen, die mit dem neuen Mobilitätsgefühl assoziiert werden, gehören Funktionalität, Unabhängigkeit, Dynamik, und Selbstverwirklichung.

Auch in Deutschland gibt es inzwischen mehr Fahrräder als Autos. Neben dem klassischen Rad werden die Pedelecs, die den Radfahrer mit einem Elektromotor unterstützen, immer beliebter. Mit regenerativem Strom betrieben, fahren sie leise, bequem und schadstofffrei in jene Regionen, in die kein takt- und spurgeführter öffentlicher Verkehr mehr kommt. Das elektrisch betriebene Fahrzeug ordnet sich durch die systembedingt begrenzte Reichweite in das Gesamtangebot ein. Pedelecs machen etwa 95 Prozent aller verkauften Elektroräder aus. Der Motor schaltet sich nur ein, wenn der Fahrer auch in die Pedale tritt. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) forcierte schon vor Jahren die Verkehrswende hin zum Fahrrad

und sieht E-Bikes als passendes Mittel in diesem Vernetzungsprozess an.

Als erstes Bundesland erhält Berlin ein Gesetz, das umweltfreundliche Verkehrsarten fördert – dabei sollen sämtliche Verkehrsmittel berücksichtigt werden. Der Hauptfokus liegt darauf, die Sicherheit von Radfahrern und Radfahrerinnen in der Stadt zu verbessern. An jeder Hauptverkehrsstraße sollen ausreichend breite Radwege angelegt werden – getrennt vom Autoverkehr und vom Gehweg. Auch sollen sie „Radverkehrsanlagen“ erhalten, die eventuell mit Pollern zu Autos begrenzt sind und auf denen sich Radfahrer überholen können. In Planung ist der Bau von etwa 100 Kilometern Radschnellwegen, neuen Fahrradstellplätzen und Fahrradparkhäusern.

Auch einige Krankenkassen, wie beispielsweise die ökologisch ausgerichtete gesetzliche Krankenkasse BKK advita, unterstützen Radfahren, in dem sie die Mitgliedschaft im Radsportverein als Krankenkassenleistung beziehungsweise Bonusleistung anerkennen.

- ❗ *Weiterführende Informationen:*  
*Claudia Silber und Alexandra Hildebrandt: Mobilität und Logistik: Richtige Wege, die nicht aufs Abstellgleis führen. Amazon Media EU S.à r.l. Kindle Edition 2017.*
- ❗ *Und: Gut zu wissen... wie es grüner geht:*  
*Die wichtigsten Tipps für ein bewusstes Leben. Amazon Media EU S.à r.l. Kindle Edition 2017.*



# SERVICE

## VERÖFFENTLICHUNGEN

### Beirat „Umwelt und Sport“: Praxisorientierte Ansätze für Sportler für mehr Nachhaltigkeit



(dosb umwelt) Mehr als 15 Millionen Menschen in Deutschland treiben wöchentlich Sport im Freien. Sie erfreuen sich an der Natur, die die positiven Wirkungen von Sport und Bewegung verstärkt. Damit beansprucht der Sport Natur und Landschaft, verbraucht Ressourcen und verursacht Mobilität. Der Beirat „Umwelt und Sport“ des Bundesumweltministeriums hat bereits zum Abschluss

der 18. Legislaturperiode ein Positionspapier „Sport 2020 – Impulsgeber für eine nachhaltige Gesellschaft“ verfasst. Darin zeichnet er Leitlinien für einen nachhaltigen Sport, die künftige Herausforderungen und zentrale Handlungsfelder im Kontext der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung darstellen. Das Leitbild gibt auch Hinweise zur Lösung von Konflikten zwischen Sport und den Zielen von Luftreinhaltung, Klima-, Natur- und Lärmschutz.

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie zielen unter anderem darauf ab, das Alltagsleben nachhaltiger zu gestalten. Hier kann der Sport mit seiner Vielzahl an Engagierten eine Vorbild- und Multiplikatorenfunktion einnehmen. Denn mit einer nachhaltig ausgerichteten Sportentwicklung werden auch vielfältige Impulse für andere Gesellschaftsbereiche gesetzt.

Viele wissenschaftliche Untersuchungen belegen beispielsweise, dass Bewegungsmangel und Übergewicht sich immer weiter verbreiten. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und den Alltag bewegungsreicher zu gestalten, ist es nötig, Freude an Bewegung zu wecken, Bewegungsräume zu eröffnen und damit einen gesunden Lebensstil insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Bewegung und Sport in der Natur dienen damit jedoch nicht ausschließlich der Gesundheit. Sie können gleichermaßen ein Bewusstsein für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und den Erhalt der Natur schaffen.

Das Positionspapier des Beirates „Umwelt und Sport“ bietet allen Akteuren im Bereich des Sports wertvolle, praxisorientierte Ansätze, um sich – ganz im sportlichen Sinne eines „Mannschaftsprojektes“ – gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren und damit ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung Deutschlands zu leisten.

**i** Download:  
[https://www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Tourismus\\_Sport/sport\\_2020\\_positionspapier\\_bf.pdf](https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Tourismus_Sport/sport_2020_positionspapier_bf.pdf)

### Internationales Olympisches Komitee veröffentlicht Leitfaden zur Nachhaltigkeit



(dosb umwelt) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat im Rahmen einer Serie einen Leitfaden zum Thema Nachhaltigkeit herausgegeben. Nachhaltigkeit und nachhaltiges Leben sind eine der drängendsten Themen auf sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Ebene. Sie beeinflussen alle Bereiche des täglichen Lebens, angefangen beim

Umweltschutz bis hin zur nachhaltigen Integration. Auch für den Sport spielt Nachhaltigkeit eine Rolle. Die neue Serie des IOC – „Sustainability Essentials“ – will grundlegende Informationen und praktische Tipps geben, wie Nachhaltigkeit bei Entscheidungen und Handlungen im Sport und in seinen Verbänden und Vereinen Einzug halten kann. Geboten wird ein Überblick zur Bedeutung von Nachhaltigkeit sowie Umsetzungs-Empfehlungen an den Sport. Beispielfähig wird das Portal „Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen“ des DOSB angeführt. Der vorausgegangene und nahezu gleichnamige Leitfaden „Green Champions für Sport und Umwelt. Leitfaden für umweltfreundliche Sportgroßveranstaltungen“ wurde 2009 mit dem IOC Award for Sport and the Environment ausgezeichnet.

Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen ist eine webbasierte Serviceplattform in deutscher und englischer Sprache. Das Portal ist seit 2015 online und wurde vom DOSB in Zusammenarbeit

mit der Deutschen Sporthochschule Köln und dem Öko-Institut mit Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit entwickelt. Es richtet sich an Veranstalter und andere Interessierte, die sich über praktische Maßnahmen zur Planung und Durchführung von umweltfreundlichen und nachhaltigen Sportveranstaltungen informieren möchten. Die Themenschwerpunkte des Internetportals zu Verkehr, Energie- und Ressourcenverbrauch, Abfallmanagement, Catering und Merchandising, Natur und Landschaft sowie Nachhaltigkeitsmanagement sind inhaltlich umfassend aufgearbeitet. Eine Filterfunktion ermöglicht dem Anwender die gezielte Suche nach geeigneten Handlungsoptionen für die eigene Veranstaltung. Diese Maßnahmen können als PDF-Checklisten heruntergeladen werden. Geboten werden auch Praxisbeispiele, Publikationen und Downloads.

**i** Download:  
<https://www.olympic.org/sustainability-essentials>  
 und <https://www.green-champions.de>

### Dokumentation des Symposiums „Kein Platz (mehr) für den Sport? Perspektiven des Sports in der Stadt“ erschienen



Die Situation und Perspektiven des Sports in wachsenden Städten standen im Mittelpunkt des 24. Symposiums zur nachhaltigen Sportentwicklung in Bodenheim, das wie in den Vorjahren gemeinsam von DOSB, DFB und Sport mit Einsicht e.V. veranstaltet wurde.

In der vorliegenden Dokumentation „Kein Platz (mehr) für den Sport?“ der Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB wird die Entwicklung von Sport und Sporträumen in Großstädten insbesondere an den Beispielen von Hamburg, Berlin sowie an Großstädten aus Nordrhein-Westfalen thematisiert. Es zeigt sich, dass insbesondere in Großstädten bzw. in Städten mit wachsender Bevölkerungszahl die Sportraumentwicklung mit Engpassszenarien und Flächenkonkurrenzen konfrontiert ist. Die Publikation veranschaulicht, wie den Herausforderungen einer verstärkten Sportraumnachfrage mit Flächensicherung, Sanierung, Modernisierung sowie Weiterentwicklung von Sportanlagen begegnet werden kann.

Die Veranstaltung wurde mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Fußball-Bundes ermöglicht.

**i** Die Dokumentation der Veranstaltung steht zum Download bereit unter

<https://www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt/service> oder kann in gedruckter Form beim DOSB über [egli@dosb.de](mailto:egli@dosb.de) bestellt werden.

### Studie: Städter schätzen biologische Vielfalt

(dosb umwelt) Können Pflanzen und Tiere auch in Städten überleben? Viele Naturschützer und Kommunen setzen sich für Stadtnatur ein. Doch bemerken Stadtbewohner überhaupt Unterschiede in der Artenvielfalt ihrer Umgebung? Ein internationales Forschungsteam um Professor Ingo Kowarik und die Stadtökologin Dr. Leonie Fischer vom Institut für Ökologie der TU Berlin präsentierte eindeutige Antworten: Die höchste Artenvielfalt fand die größte Zustimmung - in Parks ebenso wie im Straßenraum und auf Brachflächen. Auch wilde Natur auf Brachflächen stieß auf breite Zustimmung. Die Unterstützung für hohe Artenvielfalt verlief quer durch alle soziokulturellen Gruppen. Insgesamt werteten die Forscher die Ergebnisse als Ermutigung für die Förderung von biologischer Vielfalt innerhalb von Städten.

**i** Details der Studie sind hier zu finden:  
[www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0959378017308701](http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0959378017308701)

### UN-Dekade Biologische Vielfalt: Broschüre „Soziale Natur – Natur für alle“



(dosb umwelt) Im Rahmen des Sonderthemas „Soziale Natur – Natur für alle“ der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011–2020 hat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) eine ganze Reihe vorbildlicher Projekte an der Schnittstelle von Natur und sozialen Fragen zusammengetragen. Diese zeigen, wie Menschen gemeinsam die Natur erleben und genießen

können. Sei es durch Gartenprojekte für Jung und Alt, den Besuch von Nationalparks für Menschen mit und ohne Behinderungen oder durch interkulturelle Sport- und Freizeitaktivitäten. Natur in Deutschland hat viele Gesichter – ebenso wie die Menschen, die sich in ihr aufhalten. Sie alle sind gemeinsam in und mit der Natur aktiv, überwinden soziale Grenzen und Hindernisse. Die Präsidentin des Bundesamtes, Professor Beate Jessel, sagt: „Durch das offene Miteinander wird ein Bewusstsein für das Erleben in der Natur geschaffen. Natur wird als Raum für wertvolle Erfahrungen begriffen: Es lassen sich Neugierde und Interesse wecken. Das soziale Miteinander in der Natur schafft somit auch Achtsamkeit gegenüber

unserer Umwelt, gegenüber Tieren, Pflanzen und der biologischen Vielfalt.“

Die Broschüre flankiert den Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ und zeichnet vorbildliche Projekte an der Schnittstelle von Natur und sozialen Fragen aus. Die Projekte sollen den Blick auf die Chancen, die Natur und biologische Vielfalt für den sozialen Zusammenhalt bieten, lenken.

- ❶ **Download unter:**  
[https://www.undekade-biologischevielfalt.de/fileadmin/user\\_upload/Materialien/UN-Dekade\\_Broschuere\\_soziale\\_Natur\\_Doppelseiten.pdf](https://www.undekade-biologischevielfalt.de/fileadmin/user_upload/Materialien/UN-Dekade_Broschuere_soziale_Natur_Doppelseiten.pdf)
- ❷ **Zum Sonderwettbewerb geht's hier:**  
<https://www.undekade-biologischevielfalt.de/soziale-natur/sonderwettbewerb-soziale-natur/>

### Studie Naturbewusstsein erschienen



(dosb umwelt) Wie nehmen die Deutschen die Natur wahr? Wie wichtig ist ihnen der Schutz des Meeres oder nachhaltiger Fischkonsum? Wie stehen sie zur Energiewende und zum Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft? Was sind sie bereit zum Schutz der biologischen Vielfalt zu tun? Antworten auf diese und andere

Fragen liefert die neue Naturbewusstseinsstudie des Bundesumweltministeriums und des Bundesamtes für Naturschutz.

- ❶ **Mehr unter:**  
[https://www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Naturschutz/naturbewusstseinsstudie\\_2017\\_infopapier\\_de\\_bf.pdf](https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Naturschutz/naturbewusstseinsstudie_2017_infopapier_de_bf.pdf)
- ❷ **Download:**  
<https://www.bmu.de/publikation/naturbewusstsein-2017/>

### Neue Broschüre für Mountainbiker



(dosb umwelt) Der Deutsche Alpenverein hat mit Unterstützung des Deutschen Olympischen Sportbundes ein 36-seitiges Booklet für angehende und aktive Mountainbikerinnen und Mountainbiker herausgegeben.

- ❶ **Informationen und Download:**  
[https://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/neue-broschuere-fuer-mountainbiker/?no\\_cache=1&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=d0c8e8b1744a5f831fb86ae7c5226128](https://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/neue-broschuere-fuer-mountainbiker/?no_cache=1&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=d0c8e8b1744a5f831fb86ae7c5226128)

### Broschüre Wirtschaftsfaktor Outdoor-Sport



(dosb umwelt) Outdoor-Sport stellt einen wichtigen Bestandteil der aktuellen Sportlandschaft dar: Er wird häufig ausgeübt und die Outdoor-Sportlerinnen und -Sportler generieren wesentliche wirtschaftliche Effekte. Auf der Basis der repräsentativen Erhebung von sportbezogenen Konsumausgaben der deutschen

Haushalte im Jahr 2015 stellt eine Broschüre des Bundeswirtschaftsministeriums sportbezogene Aktivitäten und Ausgaben für Outdoor-Sport vor. Hinzu kommen allgemeine Fakten zu Outdoor-Sportarten.

- ❶ **Download:**  
<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/wirtschaftsfaktor-outdoorsport.html>

### DKV-Report 2018 – Deutsche bleiben Bewegungsmuffel

(dosb umwelt) Bewegungsmangel wird zu einem immer größeren Problem in Deutschland. Aktuell begeistern sich mit 43 Prozent nicht einmal mehr die Hälfte aller Deutschen für ausreichend Bewegung. Damit sind viele zivilisationsbedingte Erkrankungen wie Rückenschmerzen, Übergewicht, Bluthochdruck, verschiedene Krebsarten und Diabetes Typ II vorprogrammiert. „Regeneration ist im Alltag, somit Tag für Tag, notwendig und erforderlich“, sagt Professor Ingo Froböse, Leiter des Zentrums für Gesundheit durch Sport und Bewegung an der Deutschen Sporthochschule Köln und Verfasser der Studie. Wer zu viel sitzt und sich dazu noch zu wenig bewegt, riskiert seine Gesundheit. Bewegung fördert das körperliche Wohlbefinden in vielerlei Hinsicht und führt unter anderem zu einer größeren körperlichen Ausgeglichenheit, einem besseren Schlaf, einem geringeren Stressempfinden sowie zu einer gesteigerten Konzentrationsfähigkeit. Aktive Pausen, beispielsweise in der Mittagspause eine Runde spazieren gehen, die Treppen benutzen oder regelmäßig die Sitzzeiten an seinem Arbeitsplatz unterbrechen, sollten fest in den Alltag integriert werden, genauso wie regelmäßige Bewegungszeiten in der Freizeit.

**i** Der Bericht steht hier zum Download bereit:  
<https://www.ergo.com/de/DKV-Report>

## Mikroplastik – überall und in großen Mengen



(dosb umwelt) Woher stammt das Mikroplastik? Welche Mengen dieser Kunststoffpartikel, die kleiner als fünf Millimeter sind, werden jährlich in Deutschland emittiert? Die Autoren der „Konsortialstudie Mikroplastik“ ermittelten insgesamt 51 Mikroplastikquellen und berechneten die Emissionen. Reifenabrieb, Freisetzung bei der Abfallentsorgung, Abrieb von Bitumen in Asphalt, Pelletverluste und auch Verwehungen

von Sport- und Spielplätzen liegen ganz vorne. Die Freisetzung von Mikroplastik aus Kosmetik etwa gelangt auf Platz 17. Mikroplastik befindet sich bereits in allen Bereichen der Umwelt. Die Reduzierung von Emissionen ist aus jeder Quelle wichtig, heißt es in der „Konsortialstudie Mikroplastik“. Im Auftrag von Partnern aus der Kunststoffindustrie, Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Forschung hat Fraunhofer UMSICHT die vergangenen zwei Jahre den Wissensstand zu Mikro- und Makroplastik zusammengetragen. Eine Kurzfassung der Studie mit Fazits und Empfehlungen ist ab sofort kostenfrei erhältlich.

**i** Download:  
<https://www.umsicht.fraunhofer.de/content/dam/umsicht/de/dokumente/publikationen/2018/kunststoffe-id-umwelt-konsortialstudie-mikroplastik.pdf>

# VERANSTALTUNGEN

## Informationstage für Biologische Vielfalt

(dosb umwelt) Auch für Sportorganisationen kann es relevant sein, sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu engagieren und sich mit einer Antragsskizze im Bundesprogramm Biologische Vielfalt zu bewerben. Mit dem Verlust der Arten und Lebensräume werden nicht nur in höchstem Maße unsere Lebensgrundlagen bedroht, sondern auch der Sport- und Erholungsraum und somit die Sportausübung in der Natur selbst. Sportverbände und -vereine, die naturschutzaktive Verantwortung für den Erhalt der biologischen Vielfalt übernehmen und sich für einen natur- und landschaftsverträglichen Sport engagieren, werden als Partner beim Erhalt der biologischen Vielfalt anerkannt und können ihre Mitwirkungs- und Kooperationsmöglichkeiten erweitern. Auch für den Naturschutz entstehen vielfältige Potenziale, sich über den Sport noch stärker für die Gesellschaft zu öffnen.

Mit dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt fördern das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz herausragende Konzepte und innovative Projektideen, die dem Schutz, der nachhaltigen Nutzung und der Entwicklung der biologischen Vielfalt in Deutschland dienen. Der anhaltende Verlust der biologischen Vielfalt zeigt, dass anspruchsvolle Modellprojekte zur Umsetzung der Strategie mehr denn je von Nöten sind.

Das Bundesamt für Naturschutz bietet am 16./17. November 2018 in Bonn eine zentrale Informations-

veranstaltung zum Bundesprogramm Biologische Vielfalt an. Eine erste Veranstaltung hatte bereits am 05./06.10.2018 in Berlin stattgefunden. Alle Akteure, die an einer Antragstellung interessiert sind, können sich über die Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen zur Skizzeneinreichung informieren und die Vernetzungsmöglichkeiten der Veranstaltung nutzen. Die Veranstaltung informiert umfassend über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt und die Neuerungen (z.B. überarbeitete Förderrichtlinie), bietet die Möglichkeit, sich über das Antragsprozedere beraten zu lassen und sich mit potentiellen Antragstellern zu vernetzen und/oder mögliche Projektpartner kennenzulernen.

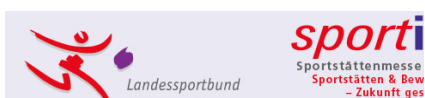


Sportlerinnen und Sportler profitieren von intakten Naturlandschaften und biologischer Vielfalt.

① Anmeldung für die Informationsveranstaltung am 16./17. November 2018 im Bundesamt für Naturschutz, Konstantinstr. 110, 53179 Bonn unter: <https://secure.pt-dlr.de/pt-conference/conference/BundesprogrammBN>

① Weitere Informationen: <https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/infoveranstaltung.html> und Programmbüro beim DLR Projektträger, T +49 228 3821-1809 und [infoveranstaltungen-bpbv@dlr.de](mailto:infoveranstaltungen-bpbv@dlr.de)

## Sportstättenmesse und Fachtagung „sportinfra“ in Frankfurt am Main



(dosb umwelt) Die 7. sportinfra mit Sportstättenmesse und

Fachtagung steht unter dem Motto: „Sportstätten & Bewegungsräume - Zukunft gestalten“ und findet am 7. und 8. November 2018 in der Sportschule und Bildungsstätte des Landessportbundes Hessen in Frankfurt am Main statt. Im Rahmen der Fachtagung können Interessierte 14 offene Foren und drei Sonderveranstaltungen zu aktuellen Themen besuchen, in denen Experten innovative Wege zu nachhaltigen Sportstätten und Bewegungsräume vorstellen und diskutieren.

① Information und Anmeldung unter: <https://www.sportinfra.de/>

## Seminar: Bewegung in der Stadt

(dosb umwelt) Für die Städte und Gemeinden stellt sich immer mehr die Frage, welche Sportstätten brauchen wir für welche Nutzer? Wie sehen die Sportanlagen der Zukunft aus? Wie kann die Sportstättenentwicklung in eine integrierte Stadtentwicklungsplanung eingebunden werden? Wie sieht eine bewegungsfreundliche Kindertageseinrichtung oder Schule aus? Diese und andere Fragen sollen in dem Seminar „Bewegung in der Stadt“ am 14. November 2018 im Marshall-Haus in Berlin diskutiert werden. Veranstalter sind der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Playground und Landscape Verlag. Referenten aus Politik, Wissenschaft und Planung werden sich mit den verschiedenen Aspekten auseinandersetzen und Innovationen und gelungene Referenzprojekte vorstellen. Die Teilnahmegebühr beträgt 79 Euro. Darin enthalten sind die neben der Teilnahme auch Tagungsgetränke und das Mittagessen.

① Anmeldung unter: <http://www.bewegung-stadt.de>

## Kongress: Sport, Bewegung und Gesundheit

(dosb umwelt) An Akteure aus Kommunen, Politik und Verwaltung, Sport und Sportwirtschaft, Wissenschaft und Forschung, IT- und Digitalwirtschaft, die Empfehlungen zur Bewegungsförderung umsetzen wollen oder dies bereits tun, richtet der Kongress „Urban Sport & Health - Sport, Bewegung und Gesundheit in der digitalisierten Stadt“ am 19. und 20. November 2018 in Berlin. Dort will man Informationen über aktuelle Strategieansätze in der Bewegungsförderung austauschen, die ressortübergreifende Zusammenarbeit verbessern sowie Erfahrungen austauschen. Im Mittelpunkt stehen die Herausforderungen für Sport, Bewegung und Gesundheit als Standortfaktoren und unverzichtbarer Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge. Ein weiterer Schwerpunkt wird das Thema Digitalisierung sein.

① Anmeldung und Informationen unter: <https://www.urbansport.berlin>

## Deutscher Nachhaltigkeitstag

(dosb umwelt) Der Deutsche Nachhaltigkeitstag findet am 6. und 7. Dezember 2018 in Düsseldorf statt, in dessen Rahmen auch der 11. Deutsche Nachhaltigkeitspreis verliehen wird. Themenschwerpunkte sind diesmal unter anderem Biodiversität, Berufsbilder der Nachhaltigkeit, SDGs (Sustainable Development Goals) und Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung, Gemeinwohl-Ökonomie sowie Digitalisierung und Next Economy. Der Deutsche Nachhaltigkeitstag ist der führende nationale Kongress rund um Nachhaltigkeit. Er richtet sich an Führungskräfte und Nachhaltigkeitsexperten aus Unternehmen und Verwaltung sowie an Experten aus Politik, Forschung, Medien und Gesellschaft. Mit jährlich rund 2.000 Teilnehmern ist die zweitägige Veranstaltung die meistbesuchte Kommunikationsplattform zu drängenden Nachhaltigkeitsfragen.

① Weitere Informationen: <https://www.nachhaltigkeitspreis.de/kongress>

## Fachsymposium Bergsport Mountainbike - nachhaltig in die Zukunft



Deutscher Alpenverein

(dosb umwelt) Erstmals lädt der Deutsche Alpenverein (DAV) zum Mountainbike-Fachsymposium ins Zentrum für Umwelt und

Kultur nach Benediktbeuern ein. Unter dem Motto „Bergsport Mountainbike - nachhaltig in die Zukunft“

werden am 15. und 16. Dezember 2018 aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen diskutiert. In Vorträgen und Workshops gewinnen die Teilnehmer einen Einblick in die vielfältigen Handlungsfelder und die Praxis des Sports. Die Veranstaltung richtet sich an Vorstands- und Gremienmitglieder, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, Naturschutzreferentinnen und Naturschutzreferenten, FÜL-Mountainbike und interessierte DAV-Mitglieder, die im Thema Mountainbike involviert sind.

❗ *Fragen zur Veranstaltung beantwortet das Ressort Naturschutz und Kartografie unter [natur@alpenverein.de](mailto:natur@alpenverein.de)*

❗ *Mehr unter: [https://www.alpenverein.de/bergsport/dav-mtb-fachsymposium-bergsport-mountainbike-nachhaltig-in-die-zukunft\\_aid\\_31991.html](https://www.alpenverein.de/bergsport/dav-mtb-fachsymposium-bergsport-mountainbike-nachhaltig-in-die-zukunft_aid_31991.html)*

# MULTIMEDIA

## Interaktive Infografik: Nachhaltiger kaufen und pflegen

(dosb umwelt) Wie Winter- und Outdoor-Bekleidung nachhaltig gekauft und gepflegt werden kann, zeigt eine interaktive Grafik des NABU. Sie zeigt auf, worauf beim Einkauf und zuhause geachtet werden kann. Gleichzeitig wird darauf verwiesen, was Bekleidungshersteller besser machen können. NABU-Tipp: auf langlebige, qualitativ hochwertige Produkte setzen, diese gut pflegen, reparieren und viel nutzen!

❗ *Die Infografik ist hier zu finden: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/ökologisch-leben/alltagsprodukte/24712.html>*

## Outdoor Tipps

(dosb umwelt) Nimm einen extra Beutel für Essensreste und Abfälle mit. Falls du auf dem Weg etwas herumliegen siehst, denk an die Natur und nimm es mit, lautet einer der Outdoor-Tipps, mit denen der Sportartikel-Hersteller adidas für seine Outdoor-Bekleidung wirbt.

❗ *Alle Tipps unter: <https://www.adidas.de/b/terrex/discover/Leave-no-trace-on-your-next-trip.html>*

### Impressum

Titel: SPORT SCHÜTZT UMWELT · Informationsdienst

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Breitensport/Sporträume  
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-360, -278 · F +49 69 6787801 · [umwelt@dosb.de](mailto:umwelt@dosb.de)  
<https://www.dosb.de/ssu> · <https://www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt>

Redaktion: Gabriele Hermani, Christian Siegel, Inge Egli, Jörg Stratmann (v.i.S.d.P.)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT kann auch als Newsletter bestellt werden unter:  
<https://newsletter.dosb.de/anmeldung>

Bildnachweise: picture alliance (Titel), privat (Seite 3, 24/rechts), DOSB (Seite 5, 11/rechts, 15/rechts, 17/links, 21/rechts, 25, 27/links), Andreas Weiss/RNE (Seite 6), IOC (Seite 7, 8, 24/links unten, 26/rechts), dsj (Seite 9, 10), UBA (Seite 11/links, 12/links), Engagement Global/René Frampe (Seite 12/rechts, 13), VAUDE (Seite 14), Thomas Wilken (Seite 15, 16), Anne Resch (Seite 17/rechts), DGV (Seite 18/links), P. Martens (Seite 18/rechts unten), DSV (Seite 19), BfN (Seite 20/links), DNT (Seite 21/links), Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen/Philin Schiermeyer (Seite 22, 23), Service- und Kompetenzzentrum Klimaschutz SK:KK (Seite 24/links oben), BMU (Seite 26/links, 28/links oben), UN-Dekade Biologische Vielfalt (Seite 18/rechts oben, 27/rechts), DAV (Seite 28/links unten, 30/rechts), BMWi (Seite 28/rechts), Fraunhofer-Institut (Seite 29/oben), Frank Molter (Seite 29/unten), LSBH (Seite 30/links)

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH · Mörfelden-Walldorf · [www.wvd-online.de](http://www.wvd-online.de)

1. Auflage: 1.600 Stück · Oktober/November 2018



Klimaneutral gedruckt auf 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: